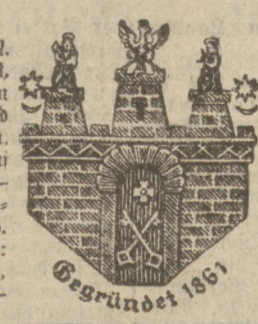
Posener Tageblatt

Ab 1. April herabgesetzte Bezugspreise!

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.89 zł. **Posen Stadt** in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.90 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.80 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 8.— zł. **Deutschland und** übrig. **Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.25 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Guten Ruf
haben Sämereien, Obstbäume u. Rosen der Firma
Fr. Gartmann
Poznań, W. Garbary 21.
Preisliste auf Wunsch.

71. Jahrgang | Freitag, 25. März 1932 | Nr. 70.

Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai

Schanghai, 24. März. Im britischen Konsulat wurden heute formell zwischen den chinesischen und japanischen Delegierten Waffenstillstandsverhandlungen eröffnet. In Kreisen der Nanking-Regierung ist man nicht gerade optimistisch gestimmt, da es heißt, daß die japanischen Militärkreise darauf beharren, japanische Truppen im Bezirk von Wusung und Kiangwan zu belassen.

Brand im Königsberger Opernhaus

Königsberg, 24. März. Im Opernhaus brach während einer Vorstellung im Dachgeschoß Feuer aus. Die Vorstellung wurde sofort unterbrochen und der Zuschauerraum in voller Ordnung und Ruhe geräumt. Bald nach Mitternacht konnte die Feuerwehr von der Brandstelle wieder abrücken. Bei den Löscharbeiten stürzte ein Feuerwehrmann ab, dessen Verletzungen nicht lebensgefährlich sind.

Königsberg, 24. März. Der Brand im Königsberger Opernhaus war um Mitternacht zum größten Teil gelöscht. Mehrere Züge der Feuerwehr konnten wieder abrücken. An der Brandstelle blieb nur eine Mannschaft für die Aufräumungsarbeiten zurück. Nach den letzten Meldungen wurden durch das Feuer hauptsächlich Ausstattungsgegenstände und Kostüme vernichtet oder beschädigt. Von dem Brand ist im wesentlichen nur der Querbau des Bühnenhauses in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Garderoben- und Proberäume dürften nur wenig gelitten haben. Der Zuschauerraum wurde nicht beschädigt.

Die Opfer des Zyklons

New York, 24. März. Der Zyklon in den Südstaaten hat nach den letzten Meldungen 329 Todesopfer gefordert.

Ergebnis des Chopin-Wettbewerbs

Warschau, 24. März. (Eig. Tel.)

Gestern wurde in der Warschauer Philharmonie endgültig der Chopin-Wettbewerb zwischen den erschienenen zahlreichen Klavierkünstlern beendet. Die größte Punktzahl errangen der in Paris lebende russische Emigrant Alexander Uniński zusammen mit dem blinden Ungarn Imre Ungar aus Budapest. Beide Bewerber erhielten 345 Punkte. Es mußte das Los entscheiden, und den ersten Preis des Staatspräsidenten in Höhe von 5000 Złoty erhielt Alexander Uniński. Der Preis wurde dem Künstler von dem Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten überreicht. **Den zweiten Preis,** der vom Kultusminister gestiftet war, erhielt in Höhe von 3000 Złoty der Ungar. Der Preis wurde ihm vom Vizekultusminister Zonsolowicz ausgehändigt.

Der nächste Preis, der vom Warschauer Stadtpräsidenten in Höhe von 2000 Złoty gestiftet war, mußte ebenfalls durch das Los entschieden werden, da der polnische Bewerber Bolesław Kon und der sowjetrussische Abraham Luwer je 325 Punkte erhalten hatten. Das Los fiel auf Bolesław Kon. Den vierten Preis erhielt Luwer in Höhe von 2000 Złoty, die von der Warschauer musikalischen Gesellschaft gestiftet waren.

Goethefeier in London

London, 24. März. Die Goethe-Feiern in der englischen Hauptstadt fanden gestern ihren Abschluß mit der Feier, die von dem Londoner Deutschen Verein und verschiedenen anderen englisch-deutschen Vereinigungen veranstaltet wurde. Nach Begrüßungsworten des deutschen Geschäftsträgers hielt der Berliner Universitätsprofessor Hübner die Festrede. Der Redner legte dar, wie Goethe in seinem Leben und Dichten deutsches Wesen und deutsches Schicksal, aber auch ein Stück deutscher Tragik verkörpere. Die Schlußansprache hielt Reichsverkehrsminister Treviranus. Er brachte den Dank der Reichsregierung für die Beteiligung Englands an der Goethe-Gedenkfeier zum Ausdruck. Der Minister bezeichnete es als ein Glück, daß das deutsche Volk sich durch die Werke seiner großen Dichter und Musiker über die Streitigkeiten des Alltags emportragen lassen könne. Gerade wenn die Gegensätze am schärfsten erschienen, sei es am leichtesten, die Menschen für ein gemeinsames Ziel zu gewinnen. Man müsse dankbar sein, daß uns Goethe dabei Trost und Ansporn sein könne.

Der Fortgang der Regierungsumbildung

Warschau, 24. März. (Eig. Telegr.)

Auf Antrag des Ministerrates hat gestern der Staatspräsident den Sejmabgeordneten Wacław Karwacki und den Ing. Józef Gallot offiziell zu Unterstaatssekretären ernannt. Abg. W. Karwacki wird im Landwirtschaftsministerium amtieren und die Arbeiten der Wojewodschaftskommission zur finanziellen Hilfe für die Landwirtschaft leiten. Ing. Gallot wird als Unterstaatssekretär dem Verkehrsministerium zugeteilt und an der Spitze einer Kommission stehen, die aus höheren Beamten des Verkehrsministeriums sowie des Ministeriums für öffentliche Arbeiten besteht und die Zusammenlegung der beiden Ministerium organisieren soll. Die Kommission wird sofort ihre Arbeit aufnehmen, und die Zusammenlegung der beiden Ministerien wird bis zum 1. Juni beendet sein.

Beide Unterstaatssekretäre sind noch verhältnismäßig jung. Abg. Karwacki ist 36 und Ing. Gallot 37 Jahre alt. Karwacki war zuletzt Vorsitzender des Zentralverbandes der landwirtschaftlichen Organisationen, Ing. Gallot hatte den Posten eines Generaldirektors in den Modrzejów-Werken.

Im Landwirtschaftsministerium fand gestern die Begrüßung des neuen Ministers Seweryn Ludkiewicz durch die Beamtenschaft statt. Der Minister hob in seiner Ansprache an die Beamten hervor, daß seine wichtigste Aufgabe für die nächste Zukunft der Zusammenschluß des Landwirtschaftsministeriums mit dem des Agrarreformministeriums sowie die Durchführung der Aktion des Zentralkomitees für landwirtschaftliche Finanzfragen zur Entschuldung der Landwirtschaft sein werde.

Die Donauföderation

Polnisch-französische Konferenzen in Paris

Warschau, 24. März. (Eig. Telegr.)

Gestern früh hat Ministerpräsident Tardieu den polnischen Außenminister Zaleski sowie den Vizeminister Zawadzki und den polnischen Botschafter in Paris, Chłapowski, empfangen. Die Unterredung dauerte längere Zeit und betraf aktuelle politische Fragen.

Welcher Art diese aktuellen politischen Fragen sind, darüber gibt ein anscheinend offiziell inspirierter Kommentar des Krakauer „Il. Kurjer Codzienny“ Aufschluß. In diesem Kommentar wird gesagt, daß Außenminister Zaleski in Paris den polnischen Standpunkt in der Frage der Donauföderation vertrete. Polen lege keinen Wert darauf, zusammen mit einigen kleineren Staaten innerhalb eines Staatenblockes organisiert zu werden, sondern es habe als Großmacht einen Anspruch darauf, an den Donauplänen in derselben Weise interessiert zu werden, wie andere Großmächte, beispielsweise Italien und Deutschland. In diesem Sinne vertrete Außenminister Zaleski in Paris den polnischen Standpunkt gegenüber dem Tardieuschen Projekt einer Donauföderation.

Es ist aber anzunehmen, daß auf der gestrigen Konferenz der polnischen Politiker mit Ministerpräsident Tardieu auch noch einige andere wichtige Fragen besprochen wurden, nämlich die politischen Zusammenhänge mit der Gewährung des französischen Kredits zur Weiterführung des Bahnbaues Oberschlesien—Gdingen. Wie weit politische Bedingungen mit der Gewährung dieses Kredits, über den wir gestern ausführlich berichteten (siehe Pos. Tgbl. Nr. 69 v. 24. 3., Handelsteil), verbunden sind, ist nicht bekannt geworden, wird sich jedoch wahrscheinlich bereits in der offiziellen Stellungnahme der polnischen Außenpolitik zu den französischen Plänen in der nächsten Zeit erweisen.

Danzig ist ein polnischer Hafen

Ansprache des neuen polnischen Kommissars

Minister Papee beginnt seine Tätigkeit

rst. **Posen, 24. März.**

Wir haben unsere Leser bereits unterrichtet, daß der deutsche Bischof Schreiber in Berlin eine Kundgebung erlassen hat. In dieser Kundgebung kam er auch auf das polnisch-deutsche Verhältnis zu sprechen, und er betonte, daß im Interesse der christlichen Kultur die deutsch-polnische Verständigung vonnöten sei. Die Danziger Frage sei störend, denn Polen müsse einen Hafen haben, aber der Korridor trenne Ostpreußen von Deutschland. Immerhin — so meint der Berliner Bischof — müssen die beiden Völker, die vom Bolschewismus bedroht seien, sich darüber Gedanken machen, ob diese Frage nicht in Ruhe und Vernunft gelöst werden könne. Diese Forderung des Berliner Bischofs, die zuerst einmal eine Beruhigung und Entspannung erstrebt, wirkt vernünftig, und es gibt auch — unter den vielen Gegnern — in Polen manches ruhig und vernünftige Blatt, das ebenfalls zur Beruhigung mahnt.

Nunmehr liegt eine andere Kundgebung vor, die der polnische Vertreter in Danzig, Minister Papee, der Presse gegenüber gemacht hat, und die eine Geste an die Oeffentlichkeit ist.

Der diplomatische Vertreter Polens erklärt, daß der polnische Außenminister Zaleski und der frühere diplomatische Vertreter, Minister Strasburger, festgestellt hätten, daß „die unerläßlichen Bedingungen für eine Danzig-polnische Zusammenarbeit unzweifelhaft im Schwinden begriffen seien“. Die polnisch-Danziger Fragen erschienen auf den ersten Blick als ein Chaos von Streitfragen, Klagen und Prozessen, hinter denen der eigentliche Sinn der polnisch-Danziger Beziehungen verschwinde. Man müsse sich daher wieder einmal die Grundlagen dieser Beziehungen klarmachen, und die seien: Danzig sei der Hafen des polnischen Zollgebietes. Dafür sei die Freie Stadt gegründet.

Weiter erklärte dann der Minister: Polen, ruhig im Gefühl seiner Macht und entschlossen, die Rechte Danzigs zu achten, stelle fest, daß die Polen in der Freien Stadt kein fremdes Element seien. Sie hätten ihren rechtlich garantierten Besitzstand, der sich ausdrücke in der Gleichberechtigung, die nicht eine Theorie sein dürfe. Das seien elementare Wahrheiten und grundsätzliche Rechte, auf deren Bestätigung und Ausführung man aber warte und die nicht in Frage gestellt werden dürften.

Getreu dem Tone seines Vorgängers appelliert der Minister dann an Danzig, daß es die eigenen Interessen seiner Einwohner erkennen möge. Minister Papee gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Danziger für die grundsätzlichen Forderungen des polnisch-Danziger Zusammenlebens Verständnis aufbringen würden.

Der Minister schließt seine Ausführungen mit folgenden Worten:

„Polen, das für Danzig die natürliche Grundlage seines Wohlstandes bildet, fordert — wie Minister Zaleski sagte — dafür außerordentlich wenig: Loyalität und guten Willen. Dieser gute Wille ist darauf gerichtet, die Danzig-polnischen Beziehungen auf ihr eigentliches Gleis zu bringen: Loyale Zusammenarbeit.“

*

Diese Erklärung hat in der Danziger Presse eine eifrige Debatte erregt. Die sehr ruhigen und sachlichen „Danziger Neuesten Nachrichten“ erklären, daß Danzig sich keinerlei Illusionen hingeben werde. Es handelt sich um keinen Kurswechsel in der polnischen Politik, und wer eine Aenderung zum Besseren erhofft habe, habe wahrscheinlich vergeblich gehofft. Der Minister wechselt nur den Ausdruck. Man betont nicht mehr, daß Polen den guten Willen zur Verständigung hat, man verlangt Loyalität von Danzig. Aber Danzig hat ja bereits wiederholt seinen guten Willen bewiesen, mit Polen zu einer Verständigung zu kommen. Wiederholung von Worten sei also noch kein Fortschritt. Die „Danz. N. N.“ erklären weiter, daß der Ausdruck des Ministers, die Danzig-polnischen Fragen seien ein Chaos von Streitfragen, Prozessen und Klagen, könne man nicht so auffassen, als ob Danzig der Urheber zu diesem Chaos sei. Danzig drängte dazu, das klare Recht formuliert zu sehen, um die Verträge sinngemäß auszulegen, die gern der Nationalismus verwischen möchte. Gleichberechtigung ist verwandt mit Gleichgewicht. Die Polen wollen in Danzig kein fremdes Element sein, aber sie dürften auch nicht verlangen, daß sie in Danzig mehr Rechte genießen als jeder andere Danziger Bürger. Etwas — so meint die führende Danziger Zeitung weiter — sei aber vergessen worden, das sind die Bedingungen, die Danzigs Selbständigkeit garantieren, um als Gegendienst seiner Zuordnung als Hafen für Polen die wirtschaftliche Ausnutzung zu ermöglichen, nicht aber die Zerstörung des Danziger Hafens durch einen Konkurrenzhafen. Darin liege — so meint das Blatt — die Schwäche der Darlegungen des Ministers. Das sei sehr schmerzlich und müsse darum besonders jeden vernünftigen und ruhigen Danziger Bürger pessimistisch stimmen.

Die Untersuchungen in Lemberg

Warschau, 24. März. (Eig. Tel.)

Die Untersuchungen in der Angelegenheit der Ermordung des Leiters der politischen Polizei in Lemberg, Czechowski, werden von einem großen Polizeiapparat durchgeführt. Bisher haben die Untersuchungen allerdings noch kein positives Ergebnis gezeitigt. Zwar sind 38 Personen verhaftet worden, es steht aber noch nicht fest, ob unter den Verhafteten sich eine an dem Mord beteiligte Person befindet. Gestern trafen in Lemberg Spezialisten aus dem Warschauer Innenministerium ein, die die Untersuchungen leiten.

Die nationale ukrainische Presse Ostgaliziens veröffentlichte gestern eine ausführliche Schilderung des Mordes, und die Blätter verweisen dabei noch einmal auf die Erklärung der Ukrainer nach der Ermordung Hołówkos. In dieser Erklärung hatten die Ukrainer sich gegen die Terrorakte gewandt und betont, daß die ukrainische Bevölkerung in keinem Falle für derartige Terrorakte einzelner, bei denen die Täterschaft noch gar nicht einmal feststeht, bestraft oder doch in Bausch und Bogen verdächtigt werden könne.

Gestern wurden in Lemberg Gerüchte verbreitet, daß der Wojewode Różniecki und der Leiter der Lemberger Sicherheitsabteilung Sochański ihre Demission einreichen würden. Die Demission der beiden Beamten soll im Zusammenhang mit dem Morde an dem politischen Kommissar Czechowski erfolgen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch noch nicht vor.

8 Prozent Pensionsabzüge für die Staatsbeamten bereits ab 1. April

Warschau, 24. März. (Eig. Tel.)

Das Finanzministerium hat mit Rundschreiben vom 16. d. Mts. alle staatlichen Aemter benachrichtigt, daß bei der Auszahlung der Gehälter bereits am 1. April die neuen Abzüge für den Pensionsfonds in Höhe von 8 Prozent zu machen sind.

Litauer im Memelland

Die historisch-geographischen Hintergründe des Memelkonflikts. — Ein Gelehrtenirrtum und ein historisches Unrecht.

Von **Dr. Erich Mülbe**

Im autonomen Memelgebiet, das durch die Friedensverträge von Preußen und Deutschland gewaltsam abgetrennt wurde, hebt wieder der Ungeist, der aus Bösem nur Böses gebären kann, neue Gewalttat an. Das preußische und deutsche Memelland verlangt demgegenüber von dem ganzen deutschen Volk, daß nicht seinen vertraglichen, sondern auch seinen historischen Rechten entsprochen werden muß. Wir wissen heute, was für „Sachkenner" das waren, die willkürlich Grenzen gezogen haben; die geographische wie die historische Unkenntnis des amerikanischen Geschichtsprofessors Wilson war ebenso groß wie die seiner französischen und englischen Partner unter den „big four", von Clemenceau und Lloyd George. Aber bezüglich des Memellandes kommt doch noch ein verhängnisvoller wissenschaftlicher Irrtum auf deutscher Seite hinzu, die der Gewalttat das Mäntelchen der Rechtfertigung umhängen sollte.

Jede gute Karte, die das alte Preußenland in historischer Zeit darstellt, verzeichnet am Unterlauf der Memel, die ganze nördliche Küste des Kurischen Haffs entlang, ein Land mit dem Namen Schalauen, das sich nach Nordosten gegen Szamaiten, das samogitische Litauen, scharf abgrenzt. Dies alte Schalauen, in dem Teil jenseits des Memelflusses, stellt das heutige Memelland dar. Schon der alte Ordenschronist Peter von Dusburg, dem wir die erste genauere Beschreibung des Preußenlandes in historischer Zeit verdanken, nennt die Schalauer, wie auch ihren Nachbarstamm im Süden, die Nadrauer, Preußen, er rechnet sie unzweifelhaft den preußischen Stämmen zu. Und Johannes Voigt, der 1827 die erste Geschichte Preußens herausgab, gibt eine wohlbegründete Darstellung über das preußische Volkstum der Schalauer und Nadrauer. Erst der Vergleich aus späteren Verhältnissen veranlaßte den ostpreußischen Forscher M. Toeppen in seiner „Historisch-komparativen Geographie von Preußen", die 1858 erschien, die Schalauer ohne ersichtlichen Grund als Litauer zu bezeichnen. Ja, ein anderer Forscher, Adalbert Bezzenberger, trieb seine vergleichenden Sprachforschungen gar so weit, daß er in völliger Außerachtsetzung der historischen Quellen eine künstliche Grenze angeblich preußischer und litauischer Bezeichnungen in den ostpreußischen Ortsnamen konstruierte, wobei er keinerlei Rücksicht auf die Zeit der Entstehung dieser Ortschaften selbst nahm.

Das Unglück war geschehen. Ein verhängnisvoller „Irrtum", wie einer der vorzüglichsten Kenner der Litauerfrage, Professor Ehrlich, zutreffend gesagt hat. Steht doch heute auf Grund sorgfältigster Einzelforschungen unzweifelhaft fest, daß vor dem 14. Jahrhundert auf keinen Fall ein geschlossenes litauisches Volkstum an der Mündung der Memel ansässig war, nicht einmal Angehörige dieses Volkes in nennenswerter Zahl. Erst der deutsche Orden selbst hat Litauer im Memelgebiet angesiedelt; zwischen 1500 und 1700, unter neuer preußischer Herrschaft, sind ihnen auf preußischem Volksboden in größerem Maße Siedlungsgebiete eingeräumt worden. Die Litauer sind von jeher Fremdlinge im Preußenlande gewesen.

Es muß einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden: nichts ist irreführender als jene kleinen bevölkerungspolitischen und Kolonisations-Karten, die verschwenderisch mit bunten Farben die Siedlungsräume der mitteleuropäischen Völker angeben. Merkwürdigerweise erfolgt dabei die Abgrenzung der eingenommenen Räume von dem Stand, den die deutsche Siedlung jeweils erreicht hatte. Die Gebiete außerhalb werden nicht nur in sinnwidriger, nein in völlig sinnloser Weise fremdem Volkstum, seien es Kelten, Slawen, Litauer, Letten usw. zuerkannt, besser noch „zugemalt". Die neueste Forschung über die Urlandschaft zeigt uns aber mit aller Klarheit, daß außerhalb der durch historische Quellen belegten deutschen Siedlung, in Ostdeutschland sowohl wie auch im Westen und Süden des Reiches, zumeist von einer wirklichen Siedlung anderer Völker und Volksstämme gar nicht die Rede sein kann. Vor den Deutschen hauste dort gemeinhin in den Urwäldern nur Bär, Wolf und Fuchs samt anderem Getier.

Wie die Eroberung des deutschen Volksbodens vor sich gegangen ist, dafür haben wir in neuester Zeit klare Beispiele, nicht bloß in Kolonisationsgebieten in Uebersee, sondern auch noch in Europa. Die Besiedlung Finnlands z. B. läßt uns in allen Einzelheiten heute klar erkennen, wie von den Küsten des Südens und Westens die germanischen Schweden, von Osten die ugro-finnischen Stämme in das unbesiedelte Land der Wälder und Seen eindringen, es urbar machen und friedlich erobern. Als Nachfahren der alten Preußen, deren Namen die neuen Preußen beibehielten und fortführen, sitzen die Deutschen des Memellandes mit dem höchsten Recht auf ihrem Heimatboden.

Großfeuer

In der Ansiedlung Szczercow, Wojewodschaft Lodz, brach ein Feuer aus, das fast alle Wohn- und Wirtschaftsgebäude einäscherte. Der Brand ist durch einen Knecht verursacht worden, der mit einem Licht die Scheune betreten hatte. Infolge des starken Windes griff das Feuer auf die benachbarten Gebäude über. Die Verluste werden auf etwa 170 000 Zloty geschätzt.

Freiwillig in den Tod

In Lille hat der 27jährige M. Kancler, Mitarbeiter der Redaktion eines der dortigen polnischen Blätter, mit seiner 23jährigen Frau, einer ehemaligen Volksschullehrerin, Selbstmord durch Erschießen verübt. Vor einigen Monaten hatte die Hochzeit stattgefunden.

Memelwahlen am 4. Mai

Die deutsche Mehrheit darf keine Wahlpropaganda treiben

Die Wahlen zum memelländischen Landtag finden am 4. Mai statt.

Der Kommandant des Memelgebietes hat der memelländischen Landwirtschaftspartei die Abhaltung von Versammlungen vorläufig verboten.

Die memelländische Landwirtschaftspartei ist die größte Partei des Memelgebietes und bildete zusammen mit der Volkspartei in allen Landtagen bisher die Mehrheit. Dieses Verbot soll so lange bestehen bleiben, bis ein „Zwischenfall" aufgeklärt ist, der in einer Versammlung der Landwirtschaftspartei, die am 18. März in einem Kirchdorf im Memelgebiet stattgefunden hat, vorgefallen ist und bis die Schuldigen festgestellt worden sind. Welche Zeit diese Aufklärung, die die Kommandantur in Händen hat, in Anspruch nehmen wird, läßt sich noch nicht voraussehen.

In der betreffenden Versammlung hatte nach den Referaten der Versammlungsredner ein großlitauischer Parteimann in der Aussprache das Wort ergriffen, wobei er gleich zu Beginn seiner Ausführungen den Vorsitzenden der Partei und andere Persönlichkeiten der Landwirtschaftspartei auf das schwerste beleidigte. Der Zuhörer bemächtigte sich eine heftige Erregung, und der Versammlungsleiter und der anwesende Parteivorsitzende versuchten, die Versammelten zu beruhigen. Als der großlitauische Parteimann aber fortfuhr, von einem vorbereiteten Manuskript seine Beleidigungen weiter zu verlesen, wurde er von den Versammelten trotz des Widerspruchs des Versammlungsleiters und des Parteivorsitzenedn an die frische Luft befördert.

Dieser Vorfall, an dem nur der großlitauische Parteianhänger die Schuld trägt, ist jetzt zum Anlaß genommen worden, um der memelländischen Landwirtschaftspartei einen wichtigen Abschnitt der Zeit, die für die Vorbereitung der Neuwahl benutzt werden muß, fortzunehmen.

Der Vorsitzende der Partei hat gegen diese Maßregel protestiert und darauf hingewiesen, daß die Wahlvorbereitungen der Landwirtschaftspartei durch das Versammlungsverbot auf das schwerste behindert werden, und weiter darauf, daß an diesem Vorfall nur der großlitauische Parteianhänger die Schuld trage.

Das neue Invalidengesetz

(Von unserem Warschauer Ws-Korrespondenten)

Das vom Sejm in zweiter und dritter Lesung endgültig beschlossene Gesetz über die Invalidenrenten hat eine eigenartige Entstehungsgeschichte. Vor mehr als einem Jahre wurde von der Polnischen Sozialistischen Partei im Sejm ein Antrag auf Aenderung des Invalidengesetzes eingebracht. Dieser Antrag enthielt den Vorschlag auf eine erhebliche Verbesserung der Invalidenbezüge und wurde Ende des vergangenen Jahres durch einen deutschen Vorschlag und Anfang dieses Jahres durch einen ukrainischen Vorschlag zum Invalidengesetz erweitert. Selbstverständlich hätte der durch die Vorschläge der deutschen und der ukrainischen Sejmvertretung erweiterte Antrag der Sozialisten dasselbe Schicksal erdulden müssen wie alle anderen Anträge der Opposition, er wäre nämlich im Papierkorb verschwunden, — wenn nicht das Thema an sich der Regierung auf ihrer dringenden Suche nach Ausgabepositionen, an denen gespart werden kann, genügend Anregung zu einer Weiterverfolgung geboten hätte. Anfang dieses Monats erst begann man in einer Unterkommission für soziale Fürsorge auf Anregung der Regierung damit, den Antrag der Sozialisten „zeitgemäß" umzuarbeiten, nämlich so, daß sich daraus noch Ersparnisse für den Staatshaushalt ergeben. Aus der Unterkommission kam das neu frisierte Gesetzesprojekt in die Kommission für soziale Fürsorge, wurde im Eilzugstempo erledigt und auch sofort, und zwar am vergangenen Sonnabend, für die zweite und dritte Lesung vor den Sejm gebracht.

Eine eigentliche erste Lesung des neuen Invalidengesetzes hat somit gar nicht stattgefunden. Die öffentliche Aussprache über das Projekt mußte zunächst sich nur auf Gerüchte, dann auf die Stellungnahme der Regierungsvertreter in den Kommissionen stützen. Erst drei Tage vor der endgültigen Annahme wurde das Projekt im Sejmdruck den Abgeordneten zugänglich gemacht.

Zweifellos bringt das neue Gesetz eine Reihe wesentlicher Besserungen dadurch, daß es genauer differenziert und gewisse Härten, die durch den Mangel an Differenzierung entstanden sind, beseitigt. Aus der Tatsache aber, daß es dem Staatsschatz etwa 20 Millionen Ausgaben erspart, daß somit durch das neue Gesetz eine Kürzung der Staatsausgaben für die Invalidenrenten um 12 bis 15 Prozent erfolgt, ergibt sich, daß das hauptsächliche Merkmal des neuen Gesetzes eine Verschlechterung der Lage der Kriegsinvaliden gegenüber dem bisherigen Zustande ist. Der größte Teil der Invalidenrentenberechtigten ganz Polens muß das neue Gesetz daher als eine Benachteiligung empfinden. Von diesen 270 000 Rentenberechtigten sind 120 000 Kriegsinvaliden, 4500 Militärinvaliden aus Friedenszeiten und 146 000 Hinterbliebene von Invaliden, die gesamten für das Jahr 1932/33 für diese Rentenberechtigten im Budget schon auf Grund des neuen Gesetzes vorgesehenen Ausgaben belaufen sich auf 151,5 Millionen Zloty.

Die Berechnungsstaffeln für die Grundrente sind im neuen Gesetz dieselben wie bisher, die grundsätzliche Rentenberechtigung beginnt mit der 15prozentigen Erwerbsunfähigkeit für Kriegs- und einer 30prozentigen für Militärinvaliden.

Die Einsparungen werden auf 2 Wegen erfolgen. Der eine davon ist die Differenzierung der Rentenbezüge nach Ortsklassen. Durch das neue Gesetz werden drei verschiedene Ortsklassen eingeführt: 1. Großstädte über 100 000 Einwohner oder Industriegebiete; 2. Städte von 3000 bis 100 000 Einwohner oder Kurorte und 3. das flache Land und Orte bis zu 3000 Einwohner. Die in der ersten Ortsklasse ansässigen Invaliden werden ihre Bezüge in der bisherigen Höhe weiter erhalten, die in der 2. Ortsklasse Ansässigen erhalten 12 Prozent weniger als bisher und die in der 3. Ortsklasse Ansässigen 32 Prozent weniger. Eine Ausnahme wird hier jedoch bei den sehr schwer beschädigten Invaliden gemacht, die in allen Ortsklassen, selbst auch auf dem Lande, die Zulage für Schwerbeschädigte nach der höchsten Klasse erhalten werden.

Der zweite Weg, auf dem Einsparungen vorgenommen werden, ist die Aberkennung der Rentenberechtigung bei solchen Invaliden, die nur bis zu 45 Prozent erwerbsunfähig sind, auf dem Lande wohnen und andere Unterhaltungsmöglichkeiten besitzen. Eine Neuerung bringt diese Bestimmung insofern, als die bisher nur für die Städte gültigen Möglichkeiten einer Aberkennung der Rentenberechtigungen im Falle anderer Erwerbsmöglichkeiten auch auf die Besitzer ländlicher Wirtschaften ausgedehnt wird. Eine Ausnahme werden die mehr als 45 Prozent beschädigten Invaliden bilden, wobei nicht nur die Kriegsinvaliden berücksichtigt werden, sondern auch diejenigen Invaliden, die durch allgemeine Gesundheitsschäden zu mehr als 45 Prozent arbeitsunfähig sind. Diesen Invaliden wird die volle Rentenberechtigung zugesprochen. In den Städten ist die Möglichkeit einer Aberkennung der Rentenberechtigung für die mehr als 84 Prozent erwerbsunfähigen Invaliden durch das neue Gesetz völlig aufgehoben.

In einer Reihe von Punkten wird in dem neuen Gesetz die bisher nicht ausgezahlte Qualifikations- und Pflegezulage eingeführt, ferner die Zulage für Schwerbeschädigte, die heute nur auf dem Wege von Beihilfen gezahlt wird erhöht, die Familienzulage aufgebessert, die Zulage für Unterhalt eines Führerhundes für erblindete Invaliden erhöht und der Unterhalt der Witwen und Waisen dadurch verbessert, daß eine Witwe schon mit einem Kinde eine höhere Rente erhält, unabhängig von der diesem Kinde zustehenden Waisenrente. Jedoch wird die Familienzulage in dem neuen Gesetz nur bis zu 4 Kindern in Anrechnung gebracht. Das neue Gesetz bringt ferner eine Bestimmung, daß die Witwe nach dem fünfzigsten Lebensjahre ohne Rücksicht auf ihren Gesundheitsstand eine höhere Rente erhält und im Falle des Eingehens einer neuen Ehe nicht eine einjährige, sondern eine dreijährige Abfindung erhält. Die Renten für Waisen und für Invalidenkinder können bis zum 24. Lebensjahre ausgedehnt werden, falls das Kind in der Ausbildung begriffen ist. Die Grenze der Summen für Witwen- und Waisenrenten wurde um 20 Prozent erhöht. Ferner wird die Versorgung derjenigen Eltern, die im Kriege mehr als einen Sohn verloren haben, erhöht. Die Altersgrenze, die zur Rente ohne Rücksicht auf Erwerbsfähigkeit berechtigt, wird für Mütter auf 50 und für Väter auf 60 Jahre erhöht. Die Begräbnisbeihilfe wird auf alle Familien von gestorbenen Invaliden ohne Rücksicht auf die Todesursache ausgedehnt. Es wird die Möglichkeit von zwei verschiedenartigen Unterhaltsbezügen vorgesehen, sofern beide Bezüge zusammen nicht die Grenze der grundsätzlichen Rente eines Vollinvaliden überschreiten, in gewissen Fällen dürfen aber auch diese Grenzen überschritten werden. Das neue Gesetz sieht schließlich die Wiederherstellung der Rentenbezüge in solchen Fällen vor, wo die Rente von den ehemaligen Teilungsmächten bereits früher, und zwar in der Inflationszeit kapitalisiert worden ist. Das betrifft besonders die Invaliden in Oberschlesien, Posen und Pommerellen. Der Berufungstermin in Rentenfragen ist von 16 auf 60 Tage verlängert worden. Das neue Projekt erweitert die Rentenberechtigung auf Militärinvaliden, die in Friedenszeiten zu solchen geworden sind, und auf die Mitglieder der „Militärischen Erziehung", die bei Uebungen Verletzungen erleiden.

Die großen Härten, die das neue Gesetz gegenüber der Mehrzahl der auf dem Lande wohnenden Kriegsinvaliden dadurch bringt, daß den bis zu 45 Prozent Kriegsbeschädigten, die eine Landwirtschaft von 5 Hektar oder mehr besitzen, die Rentenberechtigung abgesprochen wird, sind im Sejmplenum am Sonnabend durch die Zusage des Vizeministers Starzyński auf Berücksichtigung eines Verbesserungsantrages zwar nur unbedeutend, aber immerhin ein wenig abgeschwächt worden. Diesem Verbesserungsantrag zufolge beziehen sich die 5 Hektar nur auf die Besitzer der 1. und 2. Bodenklasse, während den Besitzern der 3. Bodenklasse erst von 6 Hektar ab und den Besitzern der 4. Bodenklasse von 8 Hektar ab die Rentenberechtigung abgesprochen wird. Ferner wurde ein anderer Zusatzantrag angenommen, in dem eine Fortsetzung der Aktion zu Gunsten der Invaliden gefordert wird. 1. durch Abgabe von Land an Invaliden mit Hilfe einer umfangreicheren

Neue Kinderbücher

Der Verlag Wilhelm Scholz bringt eine Reihe neuer Märchenbilderbücher heraus, davon hat das sehr hübsche Märchen von H. Schroedter, „Sonnenscheinchens erste Reise", die alle uns noch aus eigenen Kindertagen liebe und vertraute Form und Aufmachung, während die Bebilderung der Bücher „Liebe Märchen" (Hänsel und Gretel, Dornröschen, Rotkäppchen) 2,85 Mk., wovon Dornröschen auch gesondert zum Preis von 1 Mk. zu erhalten ist, eine ganz neue Ausstattung zeigen. Die Bilder sind sehr großfigurig und scharf umrissen, ähnlich farbigen Holzschnitten, und auf kartoniertem Papier. Sie eignen sich vorzüglich für das vorschulpflichtige Kind, besser als die Märchenbücher der alten Ausstattung, die zu deutlich die Merkmale des Jugendstils an sich tragen, und nicht ruhig genug für das Auge des kleinen Kindes sind. In derselben Ausgabe sind zwei reizende Bilderbücher erschienen „Bei Tante Gruh", ein lustiges Buch vom Kindergarten der Tiere von C. O. Petersen und „Der treue Teddy" von Beatrice Braun-Fock. Der Erzieher muß sicher neben diese Vermenschlichung der Tierwelt, exakte naturwissenschaftliche Kenntnisse setzen. Tut er das, kann man wohl ungefährdet dem Kind auch Bücher dieser Art geben. Vor allem, wenn sie so reizend sind wie diese. Die Tante Gruh, eine Abkürzung für Känguruh, geht zu nett und possierlich mit den Tierkindern um, und diese benehmen sich alle ganz charakteristisch für die einzelnen Familien, aus denen sie kommen. Die Verse sind mit viel Humor erfunden, und die Bilder eines lustiger als das andere. Ebenso ist der kleine Teddy ein sehr herziger Kerl, und bei der Vorliebe der Kinder für diesen Spielgesellen werden sie seine Abenteuer im dunklen Wald mit Spannung verfolgen.

Der Verlag bringt auch eine Reihe ganz billiger Bilderbücher im Preise von 0,65 und 1,00 Mk. heraus. Alle kartoniert und mit dickem Papier. „Freund Purzel", eine Hasengeschichte von Lia Döring. „Mutschi", von Jakob Loewenberg. Die Erlebnisse eines kleinen Jungen, der immer mitwollte, und den einmal Tiere, Wasser, Wolken und Sterne auch überall hinnehmen, wohin er will. „Ein Elfen- und Vogelgeschichtlein", von M. Grengy. Dieses Büchlein ist in Versen wie in der Bebilderung nicht so gut wie die übrigen. „Schnurr — Murr — Miau", von Adolf Holst, enthält wahre Tiergedichte mit Bildern. „Wo ist Bully" und „Was die Kinder werden wollen", von Hertha v. d. Knesebek, sind vor allem für kleine Buben geeignet, die sich für Autos und Flugzeuge interessieren. Alle Bücher dieser Reihe wenden sich an Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Der Stalling-Verlag in Oldenburg brachte auch im vergangenen Jahr einige besonders schöne Bilder- und Kinderbücher heraus. Sie sind alle von der Else Wenz-Vietor illustriert, und garantieren dadurch schon ein gewisses Niveau. Ihre Bilder werden immer klarer und schärfer, ohne aber den Reiz ihrer Besonderheit einzubüßen. „Schau hier hinein, alles ist dein" ist nur ein Bilderbuch, unzerreißbar, ohne Text, für die ganz Kleinen. Auf jedem Blatt ein Gegenstand, ganz groß, und einfach abgebildet. „Das Schweinchen und andere Tiergeschichten", von Felix Timmermanns, sind mehr durch die wirklich reizenden Bilder, die so ausdrucksvoll und sprechend sind, für die Kinder geeignet als durch den Text. Zwar die Geschichte vom Häschen, das, ohne daß es wollte, dem bösen Reinecke so böse mitspielte, ist dramatisch genug zu fesseln, an den anderen aber hat der Erwachsene wohl mehr Freude. Dasselbe gilt für Horms Geschichte: „Der kleine Häwelmann". Sie ist eine der schönsten Großvatergeschichten Horms, und mit dieser Bebilderung ein kleines Juwel. Man schenke es der jungen Mutter. Die wird es entzücken. „Die Schule im Walde", Verse von Adolf Holst, ist eine Fortsetzung der reizenden Tier- und Blumenmärchenbücher, die der Stalling-Verlag mit Bildern von Else Wenz-Vietor herausgibt. Der besondere Reiz dieser Bilder liegt neben der lustigen und phantasievollen Zusammenstellung in der Verbindung von genauester Naturtreue, wobei die Kinder eine Menge lernen, und der humorvollen Vermenschlichung. Die Kinder lieben diese Bücher sehr. — Will Vesper hat in diesem Jahr die Herausgabe großer deutscher Epen- u. Sammelwerke für die Jugend um ein neues Buch vermehrt „Gottfried August Bürger: Des Freiherrn v. Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer". Bilder von G. Gundermann. Dieses Abenteuerbuch wird je immer neu bleiben und in einem gewissen Alter immer wieder von den Kindern mit Freuden gelesen werden. Auch der Erwachsene erlustigt sich gern daran.

Im Verlage Thienemann-Stuttgart erschien ein für unsere Jugend besonders interessantes Buch „Annke" von Alfred Hein. (2 Mk.) Er erzählt die Erlebnisse eines 12jährigen ostpreußischen Mädchens während des Krieges. Es wurde nach Rußland verschleppt, wo seine Mutter in der Internierung starb, und es dann das Brüderchen verlor und die Mutter vertreten mußte. Leider ist der Ton des Erzählers nicht kindlich genug, so daß man das Buch erst von 14 Jahren an empfehlen kann. In seiner 2-Mk.-Reihe bringt der Verlag ein nettes technisches illustriertes Buch heraus: Werner Gräff: Das Buch von der Eisenbahn. Eine Einführung in die Konstruktion der Lokomotiven und Eisenbahnwagen, in die geheimnisvolle Beschriftung der Wagen und der Bedeutung der Signale. Einiges mag in Polen bei der Beschriftung anders sein, aber im großen ganzen wird auch für unsere Jungen solch ein Buch großes Interesse haben.

Zum Schluß sei noch das reizende Märchenbuch von dem sehr guten Erzähler Wilhelm Matthießen empfohlen „Der brave Knipperdalles" (0,85). Matthießens Art zu erzählen ist so ungeheuer lebendig und so, als ob er spräche und nicht schriebe, was besonders beim Vorlesen auffällt, daß die Kinder seine Bücher besonders lieben. Man untersucht mit Interesse die Mittel, mit denen er diese Lebendigkeit erzielt. Sie beruhen nicht zumindest auf dem wechselnden Gebrauch der Zeiten. Dieses Wechseln erhöht bedeutend die Spannung.

H. Z.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 70 — Freitag, den 25. März 1932

Posener Kalender

Donnerstag, den 24. März

Sonnenaufgang 5.46, Sonnenuntergang 18.12; Mondaufgang 21.34, Monduntergang 6.12.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 1 Grad Cels. Westwinde. Barometer 757. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 1, niedrigste — 2 Grad Cels.

Wettervoraussage für Freitag, den 25. März

Teils heiter, teils bewölkt, wenig Temperaturänderung, keine nennenswerten Niederschläge.

Wasserstand der Warthe am 24. März + 0,81 Meter.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Wielki:

Theater bis einschließlich Sonnabend geschlossen.
Sonntag, nachm.: „Der Graf von Luxemburg".
Sonntag, abends: „Die geschiedene Frau".
Montag, nachm.: „Die keusche Susanne".
Montag, abends: „Die geschiedene Frau".
Dienstag: Theater geschlossen.

Teatr Polski:

Donnerstag bis Sonnabend einschließlich Theater geschlossen.
Sonntag, abends: „Romeo und Julia".
Montag, nachm.: „Der Hauptmann von Köpenick".
Montag, abends: „Die spanische Fliege".

Teatr Nowy:

Theater bis einschließlich Sonnabend geschlossen.
Sonntag, abends: „Die achte Frau des Blaubarts"
Montag, nachm.: „Azais".
Montag, abends: „Die achte Frau des Blaubarts"

Kinos:

Apollo: „Der heilige Antonins von Padua". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Das Gespensterhaus am Washington-Platz Nr. 13" und „Der Kampf in den Lüften". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Die Tochter des Drachen". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Słońce: „Das Wunder der Wölfe". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Die Liebe des Abiturienten". (5, 7, 9 Uhr.)

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein besichtigt am Freitag, dem 25. März, nachmittags die Bayersche Knopffabrik, ul. Czartorja. Treffpunkt an der Wallischeibrücke vor der Konditorei Hoffmann um 2¾ Uhr. Gäste willkommen.

Kleine Posener Chronik

X **Auszeichnung des Posener Polizeikommandanten.** Wie der „Dziennik Poznański" erfährt, ist der Posener Polizeikommandant, Inspektor Bolesław Greffner, auf Grund eines Dekrets des Staatspräsidenten vom 17. März für hervorragenden Anteil an den Unabhängigkeitskämpfen Polens mit dem Unabhängigkeitskreuz ausgezeichnet worden.

Schließung von Polizeidruckereien

X Der Hauptkommandant der Staatspolizei hat nach einer Meldung des „Dziennik Poznański" die Liquidation der bei den Wojewodschaftskommandos der Staatspolizei bestehenden Druckereien angeordnet. U. a. ist auch die Polizeidruckerei in Posen liquidiert worden. Das Personal der Druckerei soll in der Weise untergebracht werden, daß die Schutzleute in den Polizeidienst versetzt werden, während die übrigen Angestellten entweder entlassen oder zu anderen Arbeiten verwandt werden sollen, sofern sie entsprechende Befähigungen besitzen und soweit für sie Stellen frei sind.

Vögelverkauf verboten.

Da in letzter Zeit in Delikatessenhandlungen Mistelfinken zum Verkauf aufgetaucht sind, werden die Interessenten darauf hingewiesen, daß im Sinne des deutschen Vogelschutzgesetzes vom 30. Mai 1908 keine Vögel gefangen, verkauft oder angepriesen werden dürfen; dasselbe betrifft Krammetsvögel oder andere Drosseln. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbußen bis zu 150 Złoty und Beschlagnahme der betreffenden Vögel bestraft.

X **Diebstahl im „Goldenen Fisch".** Im Restaurant zum „Goldenen Fisch" wurden dem Konrad Witt aus Posen 3500 Złoty gestohlen. Ermittlungen wurden eingeleitet.

X **Selbstmordversuch im Schulkuratorium.** Infolge einer Nervenüberreizung versuchte sich ein Professor im Schulkuratorium durch einen Schuß in den Kopf das Leben zu nehmen. In bedenklichem Zustande wurde der Schwerverletzte in das Städt. Krankenhaus gebracht. — Im Restaurant von Hildebrand in der Schloßstraße versuchte sich ein Gast das Leben zu nehmen, indem er einige Sublimatpillen in einem Glase Bier auflöste und dann das Bier trank. Wie nachträglich festgestellt wurde, handelt es sich um den Reserveunteroffizier Johann Kasprowicz. Im bedenklichen Zustande wurde der Mann von der Aerztlichen Bereitschaft in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X **Während einer Prügelei schwer verletzt.** Zwischen dem 35jährigen Arbeiter Peter Mielcarek und dem 20jährigen Josef Janicki aus Zagórze kam es zu einer Prügelei, wobei J. dem M. mit einem Messer derart in den Bauch stieß, daß die Eingeweide heraustraten. Nachdem J. sah, was er angerichtet hatte, stach er sich selbst in die Hand und in die Brust. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung der Schwerverletzten in das Städt. Krankenhaus an, wo sofort operativ eingegriffen werden mußte.

Die Posener Molkerei (Mleczarnia Poznańska) bittet uns, darauf hinzuweisen, daß ihre Wagen am ersten Osterfeiertag gar nicht und am zweiten Osterfeiertag wie an den Sonntagen ihrem Kundendienst nachkommen werden.

Mißbrauchte Kinder

Die Sexualaffäre zieht größere Kreise

X Posen, 24. März.

In der Skandalaffäre des Mißbrauchs von noch schulpflichtigen Mädchen durch eine Reihe von Wüstlingen werden weitere Einzelheiten bekannt. Die Polizei hat bisher vier Frauen verhaftet, die die Mädchen zugeführt oder ihre Wohnungen für die Orgien zur Verfügung gestellt haben sollen. Außer den beiden von uns bereits erwähnten Bürgern Feliks Hirschberg und Feliks Piekucki sind noch der Prokurist Władysław Andrzejewski, der bei der Firma „Foto-Greger" angestellt ist, und der Fabrikleiter Alfons Pawlicki unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet worden. Weitere Verhaftungen sind nicht ausgeschlossen. Den Verhafteten droht auf Grund des § 235 des Strafgesetzbuchs eine Freiheitsstrafe bis zu zehn Jahren. Es ist das Gerücht verbreitet, daß ein in die Affäre verwickelter Beamter aus Posen geflüchtet sein soll. Was das „Tätigkeitsgebiet" der Wüstlinge betrifft, so kommt das ehemalige Hotel „Polonia" nicht in Frage, obwohl, wie verlautet, seit einigen Monaten bei dem betreffenden Dezernenten des Magistrats mündliche und schriftliche Beschwerden über die dortigen Zustände eingelaufen sein sollen. Was Piekucki, den früheren Stadtkommandanten, betrifft, so soll, wie der „Rekord Polski" zu berichten weiß, bereits dessen Frau vor einigen Jahren Anzeige erstattet haben. Piekucki hätte sich aber damals damit entschuldigt, daß ihn seine Frau, die sich übrigens schon vor Jahren scheiden ließ, aus Rache anschwärzen wolle, da sie eine fanatische Deutsche sei, um einen so guten Polen wie Piekucki auf einem so bedeutenden militärischen Posten zu diskreditieren.

Eine große Menge Photographien sind den Untersuchungsbehörden in die Hände gefallen. Was die verhafteten Frauen betrifft, die sich wegen Kuppelei und Zuführung der Mädchen zu verantworten haben werden, so wurden festgenommen: Małgorzata Genzler, geb. Herman, die im Alter von 25 Jahren steht, ferner die 34jährige Putzmacherin Helena Stróżyk, wohnhaft ul. Warszawska 10, dann die Mutter der Genzler, Frau Marja Herman, wohnhaft ul. Warszawska 10, und Marja Mehring, Petriplatz 2.



Späte Reue.

Ja, mein Lieber, warum hast Du auch nicht echte Aspirin-Tabletten genommen? Aber noch ist es nicht zu spät. Aspirin hilft immer!

Gegen Kopf-, Zahn- und Gliederschmerzen, Rheumatismus, Grippe wie überhaupt alle Erkältungen sind Aspirin-Tabletten überragend. Jede Tablette und Packung (à 20 oder 6 Stück) trägt das BAYER-Kreuz, die Schutzmarke des echten Aspirin. In allen Apotheken erhältlich. Es gibt nur ein Aspirin!

Freiwillige Versteigerung

X Freitag, 25. d. Mts., vorm. 10 Uhr im Geschäft, ul. Pocztowa 2, ein größerer Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe.

Berliner Fußballer zu Besuch

An den beiden Osterfeiertagen tritt „Warta" einer Berliner Mannschaft, nämlich dem „Verein für Bewegungsspiele-Pankow", im Stadtstadion gegenüber. Die Spiele beginnen um 4 Uhr nachmittags und dürften nach den Provinzspielen der Grünen den letzten Wertmesser für die diesjährigen Ligaaussichten der Wartaner abgeben. Tritt doch „Warta" am Sonntag darauf gegen „Cracovia" zum ersten Ligakampfe an. Die Festspiel-Gegner genießen in Berlin beträchtliches Ansehen. Sie zählen zu den stärksten Vertretern der Reichshauptstadt. Es darf mit spannenden Freundschaftskämpfen gerechnet werden.

Boxkämpfe

Am Ostersonntag, dem 27. März, mittags 12 Uhr findet im Jarockischen Saale, Masztalarska 8, ein Boxkampf statt, zwischen Bar Kochba-Lodz und Bar Kochba-Posen. Die Lodzer Boxmannschaft hat sich schon durch viele Kämpfe ausgezeichnet und man kann auf das Zusammentreffen mit der Posener Mannschaft gespannt sein. Die Eintrittskarten kosten 1—2 Złoty.

Eine seltene Insektenausstellung

In der Aula des Staatl. Lehrerseminars, ulica Ratajczaka 30, findet eine äußerst seltene Ausstellung von heimischen und exotischen Insekten statt. Die bekannte Naturwissenschaftlerin Isaakowa hat bekanntlich erst vor kurzem mit großem Erfolge ihre hervorragenden Sammlungen, die sie als erste weibliche Entomologin auf ihrer eigenen Expedition aus den Urwäldern Brasiliens heimgebracht hat, zusammen mit der Fauna Polens in einigen Städten unserer Wojewodschaft ausgestellt. Ihre mühselige Arbeit ist überall bewundert und entsprechend gewürdigt worden. Auf der Ausstellung kann man außer der heimischen Fauna die wunderschönen Insekten bestaunen, die Frau Isaakowa, die Gattin des berühmten bereits verstorbenen Entomologen Julius Isaak, dessen ungewöhnliche Sammlungen (107 000 Exponate) sich heute im pädagogischen Museum in Warschau befinden, aus dem tropischen Parana mitgebracht hat. Im Laufe von 2 Jahren hat die eifrige Sammlerin über 10 000 exotische Insekten präpariert, unter denen sich die schönsten Schmetterlinge befinden. Kein Künstler könnte schönere schaffen. Außer Insekten ist noch vieles andere Interessante zu sehen. Es ist zu wünschen, daß möglichst alle die interessante und sehr lehrreiche Ausstellung, die ihresgleichen in Posen bisher nicht hatte, besuchen möchten.

Die Ausstellung dauert nur noch bis Montag einschließlich und ist außer Karfreitag täglich nachm. von 2 bis 6 Uhr geöffnet. Erwachsene zahlen nur 50 Groschen, Volksschulkinder 20 Groschen, höhere Schulen 30 Groschen. Vereinen und Verbänden ist ein Besuch der Ausstellung schon infolge des erniedrigten Eintrittspreises auf 30 Groschen nur zu empfehlen.

☛ Des Feiertags „Karfreitag" wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblattes" erst am Sonnabend nachmittag. Die Illustrierte Beilage „Heimat und Welt" wird dieser am Sonnabend erscheinenden Ausgabe beigelegt werden.

Ostersammlung für die Innere Mission

Auch in diesem Jahre ist die Kollekte am ersten Osterfeiertag für den Landesverband für Innere Mission bestimmt. Er muß mit dieser einzigen sicheren Einnahme des Jahres gegenwärtig mehr denn je rechnen, sind doch die Aufgaben, die der Inneren Mission in der heutigen Notzeit gestellt werden, außerordentlich gewachsen. Dazu gehört im besonderen die Hilfe an den jugendlichen Erwerbslosen, um nur ein Gebiet herauszugreifen. Der Landesverband für Innere Mission hat auch in diesem Jahre sich der jugendlichen Erwerbslosen angenommen und Lehrgänge in Langenolingen für sie veranstaltet. Ende Februar ist der erste Lehrgang beendigt worden und dankbaren Herzens sind die Teilnehmer geschieden, weil sich ein paar Wochen lang einmal zu körperlicher und geistiger Arbeit angeregt worden waren, am jugendlichen Zusammenleben ihre Freude finden durften und der materiellen Sorge enthoben waren. Da der abgeschlossene Kursus aber erst die eine Hälfte der weit über 80 Meldungen berücksichtigen konnte, beginnt nach Ostern, am 30. März, ein zweiter Lehrgang, ebenfalls in Langenolingen, der nur dann durchgeführt werden kann, wenn das Verständnis und die Liebe weiter Kreise ihn ermöglichen. Auch die Osterkollekte soll dazu beitragen und wird darum der Gebefreudigkeit unserer Gemeinden herzlich empfohlen. pz.

Hütet euch vor der Straßenbahn!

Es gibt Menschen, die glauben, daß Posen zu den bestorganisierten Städten im Lande gehört. Es soll auch Menschen geben, die diesen Glauben mit bösen Erfahrungen haben bezahlen müssen. Gibt es doch beispielsweise in Posen eine Straßenbahndirektion, die sich vor Jahr und Tag zu der anerkennenswerten Einrichtung besonderer Orientierungstafeln an den Straßenbahnhaltestellen entschloß, aus denen man ersehen soll, mit welcher Straßenbahnlinie man von dieser Haltestelle aus zu einem bestimmten Ziel gelangen kann.

Schon einmal sind wir mit der Straßenbahn hereingefallen. Das war, als anläßlich der Landesausstellung im Jahre 1929 der Straßenbahnfahrpreis auf 25 Groschen erhöht wurde. Damals wurde uns gutgläubigen Bürgern der Stadt Posen versichert, der Fahrpreis würde sofort wieder reduziert werden, wenn die Landesausstellung geschlossen wird. Jahre und Tage sind vergangen, und wir müssen immer noch für eine einfache Fahrt 25 Groschen zahlen.

Neuerdings glaubt die Straßenbahndirektion den Mangel an Fahrgästen dadurch ausgleichen zu können, daß sie mehrere Linien einstellt. Die Art und Weise, die dabei angewandt wird, ist ein wenig merkwürdig. Das Publikum wird nämlich eines Tages vor vollendete Tatsachen gestellt. Wer beispielsweise gestern morgen zu gewohnter Stunde mit der 11 in die Stadt fahren wollte, erlebte einen bösen Reinfall. Die 11 kam nämlich nicht. Bald verbreitete sich das Gerücht, daß die Linie nicht mehr bestehe, obwohl doch noch an allen Straßenbahnhaltestellen die 11 als verkehrende Linie verzeichnet ist. Der regelmäßige Benutzer der Straßenbahnlinie, die aus der Nähe des Diakonissenhauses in die Stadt fährt, weiß, daß wenige Minuten nach der 11 die 6 zu fahren pflegt. Aber auch hier mußte er eine kleine Enttäuschung erleben. Denn auch die 6 geruhte nicht zur altgewohnten Zeit vorzufahren, sondern vier oder fünf Minuten später. Sie muß nämlich neuerdings unterwegs beim Diakonissenhaus noch einen Anhänger aufnehmen, und das Herumrangieren kostet Zeit.

Auf diese Weise sind die Bewohner der Umgebung des Diakonissenhauses doppelt geprellt! Eine Linie fällt aus, und die Fahrt mit dem Wagen der zweiten Linie dauert länger als bisher. Die Straßenbahndirektion, der man Einschränkungsmaßnahmen, wo sie nötig sind, nicht verdenken kann, sei darum ein wenig mehr Rücksichtnahme auf das Publikum wärmstens anempfohlen. Es muß sich doch ermöglichen lassen, den Ausfall einer Linie und die Aenderung der Fahrzeiten rechtzeitig genug bekanntzugeben, damit die Menschen, die auf Pünktlichkeit halten, nicht böse hereinfallen und auf die Straßenbahn schimpfen. jh.

Festnahme von Einbrechern

X In das Geschäft von Adam Stępniewicz, Winiary, ul. Bonin 6, wurde eingebrochen und dabei verschiedene Waren im Werte von 1000 zł gestohlen. Als Täter wurden ermittelt und festgenommen: Władislaus Czapara, Głowno, Kasimir Berdych, Głowno, und Leon Leżalka, ebenfalls aus Głowno. Die gestohlene Ware versteckten die Diebe in einem Dunghaufen in der Nähe des Kernwerks.

Leibesverstopfung, abnormale Zersetzung und Fäulnis im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers.



Die Mutter ist glücklich,
wenn das wohlgepflegte, gesunde Aussehen ihres Kindes bewundert wird. Bis zum 10. Lebensjahre deswegen nur



NIVEA KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empfindliche Haut der Kleinen besonders hergestellt, dringt ihr seidenweicher Schaum schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden u. Gesundheit hängen von ihr ab.
Preis Zł. 1.20



Trotz Hausarbeit gepflegte Hände durch **NIVEA-CREME**

Auch wenn Sie beruflich als Laborantin oder Ärztin viel mit warmem und kaltem Wasser umgehen, können Sie wohlgepflegte Hände haben. Am besten reiben Sie Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme ein. Sie können Nivea-Creme auch am Tage auftragen, denn sie dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Ihre Haut wird dadurch widerstandsfähig und sammetweich. Nivea-Creme gibt Ihnen den zarten Teint, den wir bei der Jugend so gern bewundern.

Der Unterschied gegenüber den Luxuscremes:
Nivea-Creme: Höchste Wirksamkeit, aber billiger.

Nivea-Creme: Zł. 0.40 bis 2.60

Robert Koch, der Entdecker der Bazillen

Ein Jubiläum unserer Heimat

Der „Sterbedoktor"

jh. **Posen**, 24. März. Heute sind genau fünfzig Jahre vergangen, seit Robert Koch in einer Sitzung der Berliner Physiologischen Gesellschaft seine Entdeckung des Tuberkelbazillus mitteilte.

Wie jede wissenschaftliche Großtat, kommt auch diese Entdeckung nicht von ungefähr, sondern ist die Frucht jahrelanger emsiger Forschungen, die Robert Koch als junger Kreisarzt in Wollstein betrieb.

Anfang der 70er Jahren war er nach Wollstein gekommen. Er hat in der Straße gewohnt, die heute Biala Góra heißt und die, bevor die Stadt polnisch wurde, „Deutsche Straße" und früher „Der Weiße Berg" genannt wurde. Das Haus Robert Kochs schmückt heute noch eine Tafel zum Gedächtnis an große wissenschaftliche Leistung, die dort vollbracht wurde. Zunächst hatte der junge Kreisarzt einen sehr beschränkten Tätigkeitskreis Bei einem Gehalt von nur 900 Mark im Jahre hatte er amtliche Atteste auszustellen, Seuchen festzustellen und Impfungen auszuführen. In der Hauptsache war Robert Koch also, der mit seiner Familie eine Wohnung von 4 Zimmern bewohnte, auf Privatpraxis angewiesen, die auch recht bald größeren Umfang annahm. Denn der „Sterbedoktor", wie Dr. Koch von der Landbevölkerung genannt wurde, gehörte sehr bald zu den gesuchtesten Aerzten in der Umgebung. Da Robert Koch kein gebürtiger Posener ist (er erblickte in Klausthal am 11. Dezember 1843 das Licht der Welt), war er des Polnischen nicht mächtig. Er hatte darum ein polnisches Dienstmädchen, das ihm bei den Patienten, die nicht Deutsch sprachen, Dolmetscherdienste leistete. War seine Sprechstunde beendet, die er in dem größten seiner vier Zimmer abhielt, ritt er durch den Schmutz der Landstraßen in die umliegenden Dörfer, um den Bäuerinnen in ihren Nöten beizustehen oder den Bauern zerschlagene Glieder zu heilen. Da seine Beliebtheit ständig wuchs, wurde seine Praxis zur großen Befriedigung seiner Hausfrau, Frau Emmi Koch, von Tag zu Tag größer.

Aber der Kreisarzt selbst war wenig befriedigt von seiner Tätigkeit. War er sich doch bewußt, daß er den wirklich schlimmen Krankheiten, der Diphtherie oder der Schwindsucht, nicht beikommen konnte. Gab es doch damals niemanden, der über die Entstehung dieser Krankheiten etwas Bestimmtes und Sicheres sagen konnte. Mochten sich auch viele noch so erlesene Köpfe, wie in Frankreich Pasteur in rastloser Arbeit bemühen, die Epidemien zu erforschen, einstweilen wüteten sie noch unbehindert, überfielen ganze Ortschaften und rotteten sie binnen kurzer Zeit völlig aus.

Die Arbeit am Mikroskop

Robert Koch war nicht der Mann, sich mit diesem Tatbestand zufrieden zu geben. Von einer Reise nach Breslau brachte er eines Tages ein Harnacksches Mikroskop mit, ein für den damaligen Stand der Optik hervorragendes Instrument. Damit untersuchte er nun sorgfältigst alles, was sein Mißtrauen und seine Neugierde erregte. Bis eines Tages eine Tierseuche, die in seinem Kreis ganze Herden vernichtete und die Landwirte zur Verzweiflung brachte, seine Aufmerksamkeit erregte. Man nannte sie Milzbrand und stand ihr völlig hilflos gegenüber. Im Nu, man wußte nicht wie, war die Krankheit auf eine bis dahin völlig gesunde Herde übergesprungen, vernichtete alle Tiere und ließ womöglich sogar den Schäfer nicht aus, dessen Leib sich mit eitrigen Beulen bedeckte, die einen schnellen schrecklichen Erstickungstod herbeiführten.

Bei der Untersuchung des Blutes von Tieren, die an Milzbrand verendet waren, machte Robert Koch seine Bazillenentdeckung.

Er stellte mit dem Mikroskop ganz dünne Stäbchen fest, die im Blute herumschwammen. Nun ging seine Forscherarbeit in mühseligen Einzeluntersuchung schrittweise weiter. Er machte die Entdeckung, daß diese kleinen Stäbchen Lebewesen waren, die sich unter besonderen Bedingungen wie rasend vermehrten und sich leicht auf andere Körper übertrugen. Er hielt sich Kaninchen, weiße Mäuse, Meerschweinchen, mit denen er herumexperimentierte, um die Uebertragbarkeit dieser kleinen Stäbchen festzustellen. Er scheute sich auch nicht, große gesunde Tiere den Landwirten der Umgebung abzukaufen (so weit sein schmaler Beutel reichte), sie zu infizieren und dann die verheerende Wirkung dieser sich rasch vermehrenden Lebewesen zu verfolgen. Noch heute gibt es in Posadowo ein altes 90jähriges Bäuerlein, das auf den Kreisphysikus Robert Koch maßlos schimpft, weil er, anstatt die kleinen Uebel, die die Menschen plagten, zu kurieren, ihm die Kälber und Kühe aus dem Stall nahm, um sie elend verenden zu lassen.

Aber das war der Grundstein der großen umwälzenden Entdeckungen Robert Kochs, die ihn dann weiterführten zur Entdeckung anderer Bazillen, vor allen Dingen zu der des Tuberkelbazillus, der schon damals die Menschheit plagte und dem man bis dahin völlig hilflos gegenübergestanden hatte, weil man nicht wußte, wodurch diese Krankheit plötzlich in die Körper der Menschen kam, unter welchen Bedingungen sie sich vermehrt und warum sie den Tod des Menschen herbeiführt. Diese Entdeckung des Tuberkelbazillus vor allem, die heute vor fünfzig Jahren bekanntgegeben wurde, ist die Großtat Robert Kochs, die seinen Weltruf begründete. Als dann 1892 in Hamburg die Cholera ausbrach und Tausende von Menschenleben vernichtete, war es Robert Koch, der die Epidemie zu bekämpfen verstand, weil er auf seinen Forschungsreisen in Indien und Aegypten auch den Cholerabazillus entdeckt hatte.

Er hat das eigene Leben, das am 27. Mai in Baden-Baden erlosch, in den Dienst der Forschungen und des Fortschritts des Menschengeschlechts gestellt. Allen Gefahren der Infektionen und des Klimas zum Trotz hat er sich dem Kampf gegen die ärgsten Feinde der Menschheit geopfert, auf sein eigenes Wohl niemals Rücksicht genommen. Seine Forschungen, die ihn zu so großen Zielen führten, nahmen in unserem Wollstein ihren verheißungsvollen Anfang.

Die Natur um die Osterzeit

Witterung und Wetterregeln — Osterblumen und Osterkräuter — Die Tageslänge um Ostern

Da das Osterfest ein wandelndes Fest ist und volle fünf Wochen auseinanderliegen kann, sind um die Osterzeit weder die Witterung noch der Grad des Wiedererwachens in der Natur gleich. Es hat schon manche Ostern gegeben, die in eine Zeit noch vollständig hochwinterliche Kälte fielen, wo überall noch Eis und Schnee anzutreffen waren, und es gab Osterfeste, an denen draußen schon alles grünte und blühte, da die Obstbäume bereits abzublühen begannen. Die Tage um Ostern brachten Wärmegrade wie im Sommer, und es gingen schwere Wärmegewitter nieder, wie z. B. im Jahre 1916, da in der Nacht zum ersten Ostersonntag beinahe über ganz Mitteldeutschland schwere Gewitter zogen. Die Landleute wünschen sich zu Ostern am liebsten hellen Sonnenschein, jedenfalls keinen Regen. Daher heißt es auch in alten Oster- und Wettersprüchen: „Osterregen bringt magere Kost, Ostersonne fette und reiche", „Oster- und Karfreitagsregen bringt selten Erntesegen", „Wenn's Ostern regnet, ist die Erde im ganzen Sommer durstig", „Ist's zu Ostern bis zu Pfingsten schön, wird man gute Butter sehn", „Ist Palmsonntag hell und klar, gibt's ein gut und fruchtbar Jahr", und was dergleichen Sprüche mehr sind.

Wie das Wetter um die Osterzeit, abgesehen von den natürlichen Witterungsänderungen, sehr verschieden ist, so auch das Naturleben. Meistens sind um Ostern Starmatz, Kiebitz und Schwalbe schon bei uns eingetroffen, fällt jedoch Ostern so früh wie diesmal, so fehlen vielfach diese Vögel noch, oder sie haben sich vorerst nur in einigen Gegenden Süd- und Westdeutschlands niedergelassen. Ebenso ist es mit dem Brüten der Vögel und erst recht mit dem Blühen und Grünen. Selbst das alte Sprichwort: „Etwas Grün bringt Ostern immer" ist in manchen Jahren nur für klimatisch begünstigte Gegenden Deutschlands richtig. Weil so manche Blumen schon um die Osterzeit blühen, werden sie auch Osterblumen genannt. Dazu gehört vor allem das Osterröschen, auch Busch- und Windröschen genannt. Es blüht bereits in den noch gänzlich kahlen Laubwäldern und war schon den alten Römern als eine der ersten Frühlingsblumen bekannt. Die Blüte ist innen weiß, außen blaßrosa. Der Name Windröschen soll noch auf den altrömischen Naturforscher Plinius zurückgehen, der behauptete, daß sich die Blüte nur öffne, wenn der Wind über das Land streicht. Das Osterröschen gilt bei der Landbevölkerung besonders als eine Pflanze mit mancherlei Heilkraft. Auch diese Meinung geht noch auf Plinius zurück. Dieser schrieb, daß das Verzehren von Windröschen vor dem Fieber schütze. Noch heute wird häufig das zuerst aufgefundene Osterröschen von Landleuten gleich vom Stengel weg gegessen. In anderen Gegenden, wo das Osterröschen weniger häufig anzutreffen ist, gelten andere Frühjahrsblumen als Osterblumen, so das Maßliebchen, die blaulila blühende Küchen- oder Osterschelle und die Himmelsschlüsselblume. Ebenso gelten manche Kräuter, die schon frühzeitig hervorkommen, als Osterkräuter. Doch wie immer diese Osterblumen und Osterkräuter heißen mögen, sie werden alle als heilkräftig für Mensch und Tier angesehen.

Daher auch das Kräuteressen am Gründonnerstag. Fällt dieser Tag sehr früh, wie in diesem Jahre, so sind freilich noch nicht überall solche Kräuter und Erstlingsblüten frisch zu pflücken. Da helfen sich die Landfrauen damit, daß sie das Gründonnerstag-Essen mit Säften herstellen, die aus Osterkräutern des vergangenen Jahres gepreßt wurden. Bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit galt die Verehrung der Landbevölkerung für die ersten Kräuter des Frühlings als Aberglauben, bestenfalls als ein Stück Volksglauben aus der alten Zeit, da die Menschen das Wiederkommen des Frühlings mit allerlei lauten und fröhlichen Festen feierten. Seit dem Aufkommen der Wissenschaft von den Vitaminen, von den Ergänzungsstoffen, die der Mensch nicht entbehren kann, wenn er gesund bleiben will, weiß man, daß Volksglaube wie Volksmedizin recht haben, wenn diese den ersten Frühlingsblüten und Frühlingskräutern eine besondere Wichtigkeit zuweisen. Denn wie in den ersten Frühlingspflanzen die Vitamine am stärksten vertreten sind, so sind diese auch im Frühjahr nach der oft recht einseitigen Ernährung des Winters für die Menschen am nötigsten.

Je nachdem, ob Ostern früher oder später fällt, ist noch die Tageslänge zum Osterfest recht verschieden. Am frühesten möglichen Termin, am 22. März, macht die Tageslänge nur rund 12¼ Stunden aus, am spätesten Termin, am 25. April, beträgt die Tageslänge mehr als 14½ Stunden. In diesem Jahre, da der Ostersonntag auf den 27. März fällt, wird die Tageslänge genau zwölf Stunden und 38 Minuten ausmachen. Die Sonne geht am diesjährigen Ostersonntag um 5 Uhr 47 Minuten auf, und sie wird 18 Uhr 25 Minuten untergehen.

Die diesjährige Generalkirchenvisitation

Jahr für Jahr besucht in der Zeit vor Pfingsten der Generalsuperintendent der unierten evangelischen Kirche mit einer dazu gewählten Kommission aus geistlichen und weltlichen Mitgliedern einen Kirchenkreis unseres Gebietes, und zwar dessen sämtliche Gemeinden. Im letzten Jahrzehnt wechselten die Visitationen zwischen Posen und Pommerellen, so daß zum Beispiel 1930 der Kirchenkreis Briesen und 1931 der Kirchenkreis Bojanowo-Krotoschin besucht wurden. In diesem Jahre soll die Visitation aber zwei Kirchenkreise umfassen und wird sich demgemäß auf einen längeren Zeitraum erstrecken. Als erster wird der Kirchenkreis **Posen** besucht, der schon lange keine Visitation mehr erlebt hat, nämlich seit dem Jahre 1892. Das ist ein ungewöhnlich langer Zeitraum, da sonst etwa alle dreißig Jahre eine solche Visitation für den Kirchenkreis in Frage kommt. Die Tage vom 24. **April bis zum 8. Mai** sind dafür in Aussicht genommen, und zwar werden zunächst nur die Gemeinden außerhalb der Stadt Posen besucht. Das sind insgesamt 18 Gemeinden. Die Posener Stadtgemeinden werden vermutlich erst im Herbst visitiert werden. Superintendent des Kirchenkreises Posen ist D. Rhode, der an der Christuskirche in Posen tätig ist.

Der zweite Kirchenkreis ist die Diözese **Konitz**, die zum letzten Male im Jahre 1888, also schon vor 44 Jahren eine Generalkirchenvisitation erlebt hat. Dieser Kirchenkreis umfaßt 19 Gemeinden, die aber nur von 9 Pfarrern verwaltet werden. Die Superintendentur verwaltet Pfarrer Rietz, der in Konitz selbst Pfarrer ist. Die Visitationstage sind auf die Zeit vom 30. **Mai bis 13. Juni** festgesetzt.

Trotz ihres amtlichen Namens trägt solch eine Visitation keineswegs den Charakter einer rein behördlichen Inspektion. Ihr Sinn ist vielmehr der, durch den Besuch der einzelnen Gemeinden den Zusammenhang der Einzelgemeinde mit der Gesamtkirche herzustellen und zu beleben und dem geistlichen Leben in der Gemeinde durch eine Art Evangelisation neue Kraft zu schenken. Die Gemeinden selber sehen darum einer solchen Visitation mit großer Freude entgegen, und schon manch eine Gemeinde hat die Tage der Visitation als besonderen Markstein in ihrer Geschichte bezeichnen können. Daß die schwere Zeit solch einen Besuch der Stärkung und Wiederaufrichtung dringend notwendig macht, liegt darum auf der Hand. Zu diesem Zweck werden in jeder Gemeinde nicht nur Gottesdienste veranstaltet, sondern es finden auch Unterredungen mit den Hauseltern, mit der Jugend und mit den Kindern statt, so daß alle Glieder der Gemeinde in ihrer Eigenart berücksichtigt werden. Es ist sehr dankenswert, daß die Kommissionsmitglieder, vor allem der Herr Generalsuperintendent selbst, die große Mühe und Anstrengung nicht scheuen, die damit verbunden sind, sondern daß sie gern den Plan aufgenommen haben, zwei Kirchenkreise nacheinander zu besuchen. pz.

Gefaßter Betrüger

× **Rawitsch**, 24. März. Die hiesige Polizei hat einen Jan Kominiarczyk unter dem Vorwurf, Unterschlagungen in Höhe von etwa 2000 Zloty zum Schaden eines Kattowitzer Verlagsinstituts begangen zu haben, verhaftet. Der Verhaftete wird nach Kattowitz transportiert.

Falsche 5-Zlotystücke

× **Koźmin**, 24. März. Auf dem hiesigen Markt tauchen dauernd falsche 5-Zlotystücke auf, die von Betrügern in Umlauf gesetzt werden, welche eigens zu diesem Zweck hier eintreffen. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

Tod eines 108jährigen Mannes

× **Tremessen, 24. März.** Dieser Tage ist hier der Bürger Boruch Schmul im Alter von etwa 108 Jahren gestorben. Ein genaues Geburtsdatum ist in den Büchern nicht zu finden.

Im Goplosee ertrunken.

z. **Inowroclaw**, 23. März. Am gestrigen Dienstag wurde aus dem Goplosee die Leiche eines Thomasz Borkiewicz herausgezogen. Da der Tote die Brieftasche bei sich hatte, wird Selbstmord vermutet. B. hatte in seiner Wirtschaft viel verloren, und deshalb war es in der Familie zu öfteren Streitigkeiten gekommen, die B. wohl in den Tod getrieben haben.

Schwerer Unfall in Strelno.

z. **Inowroclaw**, 23. März. Als am gestrigen Vormittag die Landwirtseheleute Jan Foltynowicz aus Kuśnierz mit ihrem Wagen in Strelno zur Beerdigung des verstorbenen Vaters eintrafen, scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Dabei fuhren sie auf einen vor dem Fleischergeschäft Borowiak in der ul. Szeroka stehenden Wagen auf. Beide Eheleute wurden heruntergeschleudert. Frau Foltynowicz schlug derartig heftig auf das Straßenpflaster auf, daß ihr die Schädeldecke zertrümmert wurde und sie auch noch schwere innere Verletzungen davontrug, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Verunglückte wurde in das Krankenhaus gebracht. Herr F. kam bei dem Unfall mit dem bloßen Schrecken davon.

Die Kommunisten wollen im Trüben fischen

gr. **Kempen**, 24. März. In dem Dorfe Skomlin bei Wieluń wurde von der Polizei ein Gefährt angehalten, in dem kommunistisches Propagandamaterial vorgefunden wurde. In diesem Zusammenhange wurden in Wieluń und Umgegend 20 Personen verhaftet.

Inowroclaw

z. Die Dummen werden nicht alle. Der hiesige Einwohner Wawrzyn Waszak von der ul. Kątna Nr. 1 wurde von einer Frau Zmich um den Betrag von 200 Zloty betrogen, die er ihr für Nachweisung einer Wohnung gegeben hatte. Gegen drei andere hiesige Einwohner, Wladyslaw Łopacki, ul. Wojciecha 59, J. Czerwinski, ul. Orlowska 38 und Stefan Pawłowski, Błonie 3, wurde eine gleiche Anzeige erstattet, die sich ebenfalls von Wohnungssuchenden 200 Zloty für Beschaffung einer Wohnung zahlen ließen.

z. **Inowroclaw**, 23. März. Auf der Chaussee Pakosz—Mogilno ereignete sich am Montag zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags eine schwere Autokatastrophe. Das Lastauto der Firma J. M. Walczak aus Bydgoszcz kam auf der glatten Chaussee bei einer Biegung ins Schleudern und stürzte um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Besitzer der Firma, Herr Walczak und sein Chauffeur trugen schwere Verletzungen davon. Desgleichen wurde E. Nowicki verletzt, der ebenfalls mitgefahren war.

z. Vom Meineid freigesprochen. Die hiesige Einwohnerin, Frau Marja Molenda, die am 8. Oktober vergangenen Jahres von der hiesigen Strafkammer wegen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, wurde im Appellationstermin am 21. d. Mts. in Posen freigesprochen.

Weltpolitischer Beobachter

Weitere Rechtsbrüche im Memelland — Friede im fernen Osten — Frankreichs Kampf um das Saargebiet

E. Jh. Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich der litauische Gouverneur nicht gescheut, den memelländischen Landtag aufzulösen, nachdem seinem Direktorium das Mißtrauensvotum ausgesprochen worden war. Nach dem Memelstatut hat der Gouverneur das Recht der Auflösung, wenn er im Einvernehmen mit dem Landesdirektorium handelt. Nun ist aber dieses Landesdirektorium auf ungesetzliche Weise, nämlich gegen den Willen der Mehrheitsparteien, diktatorisch vom Gouverneur gebildet worden, um bei einer Auflösung des memelländischen Landtags die Bestätigung der Regierung zu erhalten. Nach der Verfassung muß jetzt auch das Landesdirektorium zurücktreten. Weiter müssen die Neuwahlen in der verfassungsmäßigen Frist von sechs Wochen vorgenommen werden. Die Wahlen sind für den 4. Mai ausgeschrieben worden. Das ist der äußerste Termin, den die Verfassung gestattet. Er ist ohne Zweifel deswegen gewählt worden, um der litauischen Regierung möglichst viel Zeit zu lassen, die Maßnahmen zu ergreifen, die ihr geraten erscheinen. Die Frage lautet also heute: wie wird der litauische Gouverneur die 6 Wochen bis zur Neuwahl benutzen, um die litauische Vorherrschaft im Memelland auszubauen, und auf welche Weise werden die Neuwahlen durchgeführt werden. Es ist unschwer, auf diese Fragen eine Antwort zu geben. Obwohl der Beschluß des Völkerbundsrates die litauische Regierung anweist, in Memel einen verfassungsmäßigen Zustand wiederherzustellen, wird der litauische Gouverneur durch Verordnungen und durch den Erlaß von Ausführungsbestimmungen die Memelländer in ihrer Bewegungsfreiheit weiter einschränken und wahrscheinlich versuchen, möglichst viel Litauer (Beamte) ins Land zu ziehen. Gleichzeitig wird man durch wirtschaftliche Versprechungen Teile der memelländischen Bevölkerung (Landwirte und Kaufleute) für eine regierungsfreundliche Partei zu gewinnen und die Arbeit der memelländischen Parteien auf jede nur erdenkliche Weise zu sabotieren bemüht sein, damit die Wahlen das gewünschte Ergebnis zeitigen.

Das dürfte die litauische Politik der nächsten sechs Wochen im Memelgebiet sein, wenn nicht von dritter Seite her energisch interveniert wird. Die Erfahrung gebietet leider, auf derartige auswärtige Interventionen nicht allzu viel Hoffnung zu setzen.

*

Die Kampfhandlungen im Fernen Osten sind eingestellt. Japan und China stehen in Friedensverhandlungen. Unermeßliche Werte persönlicher und sachlicher Art, sind vernichtet worden, Schanghai insbesondere wird viele Jahre brauchen, um wieder den alten Wohlstand zu erreichen, sind doch allein 160 000 Wohnungen durch Beschießung und Feuersbrunst zerstört worden. Die zerstörten Handelsbeziehungen sind ihrem Wert nach gar nicht abzuschätzen. Noch darf aber bezweifelt werden, daß die Kämpfe wirklich beendet sind, obwohl japanische und amerikanische Schlachtschiffe heimwärts dampfen. Denn Japan dürfte mit ziemlich weitgehenden Forderungen an die Chinesen herantreten, von denen wohl nicht ohne weiteres feststeht, daß ihnen China zustimmen wird. Japan wird nicht gutwillig auf den Ausbau von Erfolgen verzichten, die es sich unter so vielen Opfern errungen hat.

*

Der Ausgang der Saarwahlen beunruhigt die französische Oeffentlichkeit außerordentlich. Stehen doch den zwanzig Abgeordneten deutscher Parteien, zu denen man im Saargebiet ruhig noch die acht Kommunisten hinzuzählen kann, nur zwei Vertreter der Saarländischen Volkspartei gegenüber. In drei Jahren muß laut Versailler Vertrag die Volksabstimmung über das Saargebiet stattfinden. In dem Pariser „Journal" wird jetzt ein Aufsatz veröffentlicht, der Frankreich mahnt, für die Vorbereitung der Abstimmung im Jahre 1935 mit allen Mitteln zu arbeiten. Käme das Saargebiet wieder an Deutschland, würde die französische Sicherheit gefährdet sein. „Von jedem Gesichtspunkt aus, vom geographischen, historischen, militärischen und wirtschaftlichen, sei die Saar ein Teil des Elsaß."

Man entsinnt sich noch, wie gegen Kriegsende und während der Friedensverhandlungen gegen Deutschland mit dem Schlagwort von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker gearbeitet wurde, obwohl dieses Selbstbestimmungsrecht nur dort angewandt wurde, wo es zum Schaden der Mittelmächte ausfallen mußte. Jetzt sabotiert Frankreich von sich aus dieses selbe Selbstbestimmungsrecht, weil es seine Sicherheit gefährde. Seine eigenen Ansprüche scheut es sich nicht mit geschichtlichen Entstellungen zu belegen, denn außer in der napoleonischen Invasionszeit hat das Saargebiet niemals zu Frankreich gehört. Wenn sich Frankreich schließlich durch das Anwachsen der extremen deutschen Partei beunruhigt fühlt, möchte es nicht übersehen, daß dieses Anschwellen der radikalen Partei in Deutschland und im deutschen Saargebiet eine direkte Folge seiner Politik ist.

24. polnische Staatslotterie

5. Klasse — 12. Ziehungstag

(Ohne Gewähr)

15 000 Zloty — Nr. 22 827.

5000 Zloty — Nr. 7981 26 846.

3000 Zloty — Nr. 2424, 17 706, 39 725, 78 672, 81 402, 87 027, 105 431, 107 402, 109 523, 119 635, 136 914.

2000 Zloty — Nr. 1956, 16 563, 19 290, 21 275, 38 258, 85 051, 90 953, 92 380, 106 584, 115 778, 125 255, 134 174, 134 968, 138 158, 141 589, 148 559, 152 384, 152 377.

1000 Zloty — Nr. 802, 9130, 13 106, 25 128, 28 226, 33 591, 36 644, 43 428, 53 999, 54 437, 56 895, 59 081, 69 623, 71 661, 73 276, 73 898, 74 419, 76 164, 77 991, 81 440, 83 050, 86 416, 86 855, 100 700, 112 002, 116 754, 120 809, 127 293, 128 024, 128 407, 137 570, 139 828, 140 894, 150 439, 150 884, 153 648, 154 642.

Vor einer neuen „Exportoffensive“

II.

(Schluss)

Zu beachten sind die Bestrebungen, die auf eine Intensivierung des polnisch-englischen Warenaustausches hinzielen. England ist — vor allem dank der stark gestiegenen Ausfuhr polnischer Bacons, Eier usw. sowie polnischen Holzes nach England — 1931 in die erste Stelle unter den polnischen Ausfuhrländern aufgerückt (17 Prozent der polnischen Gesamtausfuhr, Deutschland 16 Prozent). Polen liegt natürlich sehr viel daran, sich auf diesem wichtigen Absatzmarkt zu behaupten, und es sucht daher jetzt England gegenüber den Nachweis zu führen, dass auch Polen für England ein grösserer Absatzmarkt werden könnte, als es bisher war (auf England entfielen etwas über 7 Prozent der polnischen Gesamteinfuhr 1931). Gegenwärtig weilt eine polnische Delegation in England, welche mit den englischen Wirtschaftsverbänden verhandelt und die Industrieausstellung in Birmingham besucht hat.. Gleichzeitig wird in Polen eine Propaganda für den Bezug englischer Maschinen betrieben, welche als „billiger und besser als die deutschen Maschinen“ bezeichnet werden. Diese „Orientierung“ auf den englischen Markt brauchte vorerst kaum von uns sehr ernst genommen zu werden, wenn nicht die Pfundentwertung den englischen Lieferanten einen gewissen Vorsprung gegenüber unserer Exportindustrie gäbe.

Das „neue“ Exportprogramm der Regierung findet natürlich den vollen Beifall der interessierten Industrien, stösst aber auf heftige Kritik bei den Inlandsverbrauchern. Wenn auch die Regierung gegenüber der Kritik an ihrer Ausfuhrpolitik mit einem gewissen Recht geltend macht, dass gegenwärtig die meisten Länder mit Dumping-Massnahmen ihre Ausfuhr aufrechtzuerhalten versuchten und Polen den ausserordentlich verschärften Kampf um die Absatzmärkte nur unter Anwendung ähnlicher Massnahmen fortsetzen könne, so zeigt doch die oben gegebene kurze Uebersicht der Massnahmen zur Förderung der Ausfuhr, dass Polen das Ausfuhr-Dumping bereits ad absurdum entwickelt hat. Mit Recht spricht der bekannte polnische Volkswirtschaftler Dr. Zweig von einem „Export-Fetischismus“, welcher die polnische Volkswirtschaft vernichte. Er weist u. a. darauf hin, dass, wenn z. B. die polnische Kohle, das polnische Naphtha, Eisen oder Zement der polnischen Industrie zu Exportpreisen zur Verfügung gestellt würden, die Industrie in die Lage versetzt würde, für das Inland bedeutend billiger zu produzieren, was zu einer bedeutenden Hebung des Inlandsverbrauches führen und die Ausfuhr auf gesündere Grundlagen stellen würde. Gegenwärtig aber breite sich in Polen ein „Streik der Verbraucher“ aus, die immer noch bestehende Preisschere, die Diskrepanz zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Industriewaren führe dazu, dass die ländliche Bevölkerung immer weniger Industriewaren kaufe und zu einer primitiven „Autarkie“ zurückkehre. Zweig verlangt Abkehr vom „Exportfetischismus“ und eine rationelle Versorgung des Inlandsmarktes, welche in viel höherem Masse als bisher die Grundlage der polnischen Volkswirtschaft bilden müsse. Seine kritische Einstellung führt ihn aber nicht zu der logischen Schlussfolgerung, dass die „Industrialisierungspolitik“ des neuen Polen grundfalsch war, dass diese Politik der „Ausfuhr um jeden Preis“ eine unmittelbare Folge des überhasteten, zum grössten Teil völlig unrationellen Ausbaues der polnischen Industrien ist, deren Kapazität weit über den gegenwärtigen Inlandsverbrauch hinausgeht und von denen die meisten zu teuer produzieren, um „ohne Dumping“ auf den Auslandsmärkten konkurrieren zu können.

Von ihrer Rekordziffer von 2,8 Milliarden zł ist die Ausfuhr 1930 auf 2,4 und 1931 auf 1,9 Milliarden gesunken. Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise (und des Zollkrieges mit Deutschland) spiegeln sich in dieser Zahlenreihe wider. Die Schrumpfung der Ausfuhr hat in den letzten Monaten ein schnelleres Tempo eingeschlagen: Monatsdurchschnitt 1931 157 Millionen zł, November 166, Dezember 118, Januar 93 Millionen zł. Dieses jähe Absinken der Ausfuhrziffern dürfte das Alarmsignal für die nunmehr geplante „Exportoffensive“ gewesen sein, wobei die Befürchtungen wegen einer Gefährdung der Złoty-Währung wohl eine bedeutende Rolle spielten. Ging doch der Gold- und Devisenbestand der Bank von Polen 1930 von 1228 auf 975 Millionen zł, 1931 um weitere 161 Millionen zł auf 814 Millionen zł zurück, und zwar trotz des Devisenzuflusses aus der 1931 abgeschlossenen Streichholzanleihe (etwa 230 Millionen) und der Telephonanleihe (etwa 11—12 Millionen zł). Noch ist Polens Aussenhandelsbilanz aktiv infolge der rigorosen Drosselung der Einfuhr, die zollpolitischen Abwehrmassnahmen der anderen Länder beginnen sich aber erst jetzt in starkem Masse gegenüber der polnischen Ausfuhr auszuwirken.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen wird auch die „Exportoffensive“ die Aufrechterhaltung einer aktiven Handelsbilanz auf längere Sicht kaum ermöglichen, um so weniger, als die Lage der Staatsfinanzen eine noch grössere „Dotierung“ der Ausfuhr als bisher kaum zulassen dürfte. Als letztes Mittel bleibt dann eben doch nur eine weitere Drosselung der Einfuhr.

Die Auslandskredite der Finanzinstitute

Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes ist der Gesamtbetrag der den polnischen staatlichen und privaten Aktienbanken, Bankgeschäften und wichtigeren Kreditgenossenschaften vom Ausland gewährten Kredite per 31. Dezember 1931 auf 401 Mill. zł gegenüber 640 Mill. zł per 31. Dezember 1930 zurückgegangen, und somit um beinahe 40 Prozent. Dabei fungierten als die wichtigsten ausländischen Kreditgeber zum Jahresende (Mill. zł):

	1930	1931
Deutschland	83	93
England	179	95
Frankreich	104	66
Oesterreich	64	43
Holland	40	34
Schweiz	[illegible]	17
U. S. A.	65	16
Danzig	36	11
Belgien	11	11

Deutschland hat hiernach im verflossenen Jahre seine Kreditgewährung an Finanzinstitute in Polen (vor allem an die deutschen Bankfilialen in Kattowitz) nicht vermindert, sondern sogar um 10 Mill. zł vergrössert und seinen Anteil an der Gesamtkreditgewährung des Auslandes an polnische Finanzinstitute von 13 auf 23 Prozent gesteigert. Dagegen haben alle anderen Staaten ihre Kreditvergebung nach Polen stark vermindert, insbesondere USA. ihre Polenkredite um 75 Prozent. Auch England und die Schweiz haben beinahe die Hälfte, Frankreich und Oesterreich ein Drittel ihrer nach Polen vergebenen Bankkredite zurückgezogen. Den 70prozentigen Rückgang der von Danzig gegebenen Kredite hat Polen auf das Konto seiner Schikanenpolitik gegen die Danziger Interessen zu setzen.

Umgekehrt betrugen die Summen, welche polnische Finanzinstitute im Auslande angelegt hatten, am 31. Dezember 1931 142 Mill. zł gegen 183 Mill. zł am 31. Dezember 1930, so dass hier ein Rückgang um nur 22 Prozent vorliegt. Von diesen Summen waren angelegt in den USA. (in Mill. zł, Vorjahr in Klammern) 32 (67), Deutschland 19 (14), England 17 (33), Frankreich 12 (13), Danzig 11 (12) und Schweden 10 (13). Auch hier kommt wieder die enge wirtschaftliche Verbundenheit Deutschlands mit Polen darin zum Ausdruck, dass die Anlage polnischer Gelder in Deutschland sich steigerte (von 7,7 auf 13.4 Prozent der polnischen Auslandsanlagen der Finanzinstitute), während sie in allen anderen Ländern erheblich zurückgegangen ist.

Vom polnischen Holzmarkt

D.P.W. Die „Gazeta Handlowa“ meldet aus Lublin, dass auf dem dortigen Holzmarkt vollkommene Stagnation herrsche. Die heutigen Umsätze betragen kaum 20 Prozent der Umsätze im Jahre 1929. Von zwei grossen lokalen Sägewerken ist eins stillgelegt worden, während das zweite nur teilweise arbeitet. Die Holzhändler, die den Fabriken früher bedeutende Posten von Holz auf Kredit geliefert haben, können heute ihre Ansprüche unter keinen Umständen flüssig machen. Auf dem Baumarkt sei nicht die geringste Belebung festzustellen. Es bestehe auch keine Aussicht, dass von dieser Seite demnächst eine Geschäftsanregung kommen werde. Besonders unangenehm mache sich die Konkurrenz verschiedener kleiner, nicht fachmässig ausgebildeter Holzhändler bemerkbar. Diese transportieren das Holz mit eigenen Fuhrwerken von den Sägewerken direkt zum Abnehmer. Diese Händler hätten keine Handlungsunkosten, so dass sie die Ware ohne weiteres zu niedrigeren Preisen absetzen können.

Aus Tarnopol wird folgendes über die Lage auf dem Holzmarkt gemeldet. Trotz der äusserst niedrigen Preise ist die Bevölkerung nicht einmal in der Lage, das notwendige Heizholz zu kaufen. Heizholz wird mit 6 zł pro Festmeter notiert. In den Wäldern lagern bedeutende Vorräte von Nutzholz und Heizholz, ohne dass auf seiten des Handels Kauflust vorhanden wäre. Interessant ist, dass sich infolge der grossen Geldnot ein richtiger Tauschhandel herausgebildet hat. Die kleinen Waldbesitzer verkaufen nämlich ihr Holz gegen Getreide, Schlachtvieh oder Pferde.

Der Baumarkt liegt vollkommen still; von dieser Seite ist auch keine Belebung der Nachfrage zu erwarten.

Es werden folgende Preise notiert: Kiefer I. Klasse für Schnittzwecke 16—18 zł pro cbm, Fichte 12—14 zł, Eiche 25 zł und Esche 22—23 zł.

Heizholz wird zu folgenden Preisen verkauft: Buche 6 zł pro Festmeter, Esche 5 zł, Birke 4—4.50 zł, Espe 3 zł und Linde 1—1.50 zł.

Charakteristisch ist auch die Tatsache, dass der Waldbesitzerverband beschlossen hat, kleine Holzdiebstähle unbestraft zu lassen. Ferner wurde beschlossen, gewisse Mengen von Heizholz unentgeltlich an Arbeitslose abzugeben.

Der Anteil der einzelnen Gebiete Polens an der Holzausfuhr

Seit der Gründung der polnischen Holzexportsektionen, d. i. seit dem 1. November 1931, lässt sich ungefähr der Anteil der einzelnen Gebiete Polens an der Holzgesamtausfuhr Polens feststellen. Da die Exportsektionen bekanntlich nur Schnittholz aus Nadelholz und Papierholz umfassen, kann man sich allerdings nur über diese Holzarten ein Bild machen. Auch ist die Ausfuhr der staatlichen Forsten mit berücksichtigt. Schliesslich ist die Zahl der ausgegebenen Exportscheine mit der tatsächlichen Ausfuhr nicht durchaus identisch. Dessenungeachtet geben die Ziffern wichtige Vergleichsmomente für die Orientierung.

Vom 1. November 1931 bis zum 1. März d. Js. haben die polnischen Exportsektionen Ausfuhrscheine für insgesamt 233 000 t Schnittholz aus Nadelholz und 59 000 t Papierholz ausgegeben. Hiervon sind allerdings 73 000 t für Danzig abzuziehen. Der grösste Anteil an der Ausfuhr entfällt mit 33,8 Prozent, also mehr als ein Drittel auf Lemberg. Alsdann kommen Kielce mit 22 Prozent, Wilna mit 15 Prozent, Warschau mit 13 Prozent, Krakau mit 7 Prozent und der Verein der Waldbesitzer mit 4 Prozent. Der Anteil von Kattowitz, Bromberg und Gdingen schwankt zwischen je 1 und 2 Prozent. Diese Ziffern beziehen sich nur auf Nadelschnittholz.

Was Papierholz anbetrifft, so entfällt der Hauptanteil mit 32 Prozent auf Warschau, alsdann kommen Krakau mit 23 Prozent, Wilna mit 22 Prozent, Lemberg mit 22 Prozent und der Verein der Waldbesitzer mit nur 6 Prozent.

Märkte

Danzig, 23. März. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 128 Pfd., weiss 15.40—15.60, Weizen, 128 Pfd. rot, bunt 15.10, Roggen z. Export 15, Roggen, zum Konsum 15.25, Gerste, feine 15—15.40, Gerste, mittel 14.50—14.75, Futtergerste 14—14.50, Hafer 13, Saathafer 15.50—17, Viktoriaerbsen 15—18.50, Grüne Erbsen 22—25, Roggenkleie 10, Weizenkleie 10, Wicken 14.50 bis 16, Peluschken 15.50—17.25. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 6, Roggen 2, Gerste 13, Hülsenfrüchte 2, Kleie und Oelkuchen 4, Saaten 2.

Produktenbericht. Berlin, 23. März. Weizen und Hafer fester. Die gleichen Faktoren, die gestern die Tendenz am Getreidemarkt entscheidend beeinflussten, waren auch heute im allgemeinen für die Preisgestaltung bestimmend. Die Transportverhältnisse auf den Wasserstrassen sind infolge der noch immer herrschenden Nachtfröste noch nicht überall normal, und das Inlandsangebot bleibt infolgedessen gering. Andererseits besteht kurz vor der viertägigen Verkehrsunterbrechung naturgemäss wenig Neigung zu Neuengagements. Für prompten Weizen wurden vereinzelt wieder 1 Mark höhere Preise als gestern bezahlt, und auch am Lieferungsmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung bei Gewinnen von 1.50 Mark in den vorderen Sichten langsamer als gestern fort.

Roggen ist ziemlich vernachlässigt, jedenfalls waren für deutschen Roggen höhere Gebote als gestern nicht erhältlich; die Lieferungspreise waren gleichfalls nicht immer behauptet. Weizen- und Roggenmehle sind zu unveränderten Preisen angeboten und haben nur kleines Bedarfsgeschäft. Am Hafermarkt steht dem mässigen Inlandsangebot nur vorsichtige Kauflust des Handels gegenüber, das Preisniveau war gut behauptet. Für Gerste in Industriequalitäten zeigt sich auf der inzwischen erreichten Preisbasis einige Kauflust. Weizen-Exportscheine sind äusserst knapp offeriert und gegen gestern um annähernd 6 Mark höher bezahlt. Roggen-Exportscheine bleiben vernachlässigt.

Dekadenausweis der Bank Polski

vom 20. März 1932

Stärkerer Devisenabfluss. — Im Zeichen der Anspannung.

	20. 3. 32.	10. 3. 32.
Aktiva:		
Gold in Barren und Münzen	486 886 050.90	486 818 543 03
Gold in Barren und Münzen im Auslande	121 584 679.33	121 584 679.33
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	35 795 232.76	49 456 531.98
b) andere	124 488 291.37	119 536 861.42
Silber- und Scheidemünzen	44 879 169 35	41 945 498 89
Wechsel	644 257 059 —	629 133 33[illegible].64
Lombardforderungen	116 272 620.28	115 857 467.69
Effekten für eigene Rechnung	13 069 501.59	12 963 214.76
Effektenreserve	92 760 948.61	92 799 754.36
Schulden des Staatsschatzes	20 000 000.—	20 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	136 875 654.12	138 136 307.74
	1 856 849 207.31	1 848 232 194.8[illegible]
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	114 000 000.—	114 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	12 801 896.06	12 149 845.11
b) Restliche Girorechnung	200 731 661.75	158 929 084.77
c) Verschiedene Verpflichtungen	24 375 807.99	24 959 572.19
Notenumlauf	1 076 486 300.—	1 111 721 370.—
Andere Passiva	27[illegible] 453 541.51	276 472 322.77
	1 856 849 207 31	1 848 232 194.8

Der obenstehende Ausweis zeigt einige, für den Monatsmedio recht erhebliche Verschiebungen, die zum Teil nicht ganz unbedenklich erscheinen. Zwar ist der Goldbestand der Bank mit einem Plus von 47 000 zł gut gehalten, doch steht dem die Verminderung der deckungsfähigen Devisen um 13.6 Mill. zł gegegenüber. Der Bestand an nicht deckungsfähigen Devisen hat sich um 4.9 Mill. zł vergrössert, das Wechselportefeuille um 15.1 Mill. zł; auch der Bestand an Lombardforderungen ist um 0.4 Mill. zł gestiegen. Die übrigen Aktiva zeigen eine Verringerung um 1.2 Millionen zł.

Auf der Passivseite haben die sofort fälligen Verpflichtungen eine Zunahme um 41.8 Mill. zł erfahren. Der Notenumlauf ist um 35.2 Mill. zł zurückgegangen. Die reine Golddeckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 46.29 Prozent (16.29 Proz. über Minimum), die kombinierte Deckung (Gold und Devisen) 49.01 Prozent (9.01 Prozent über Minimum). Die reine Golddeckung des Notenumlaufes allein hat sich auf 56.52 Prozent gehoben.

Getreide. Posen, 24. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 15 to	25.00
Weizen 15 to	25.00
Roggenkleie 15 to	15.60

Richtpreise:

Weizen	24.50—25.00
Roggen	24.75—25.00
Gerste 64—66 kg	20.50—21.50
Gerste 68 kg	21.50—22.50
Braugerste	23.75—24.75
Hafer	20.75—21.25
Saathafer	22.50—23.00
Roggenmehl (65%)	37.00—38.00
Weizenmehl (65%)	37.50—39.50
Weizenkleie	14.00—15.00
Weizenkleie (grob)	15.00—16.00
Roggenkleie	15.00—15.50
Raps	32.00—33.00
Sommerwicke	22.50—24.50
Peluschken	24.00—26.00
Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Folgererbsen	30.00—34.00
Seradella	31.00—33.00
Blaulupinen	11.50—12.50
Gelblupinen	16.00—17.00
Klee, rot	160.00—210.00
Klee, weiß	320 00—460.00
Klee, schwedisch	130.00—150.00
Klee, gelb ohne Schalen	150 00—170.00
Wundklee	260.00—300.00
Timothyklee	40.00—55.00
Raygras (engl.)	45.00—50.00
Senf	30.00—35.00

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 30 t, Weizen 15 t, Heu 2 Waggons zu 5 t.

Berlin, 23. März. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 248—250, Roggen, märk. 194 bis 196, Braugerste 183—190, Futter- und Industriegerste 170—179, Hafer, märk. 157—164, Weizenmehl 30.75—34.40, Roggenmehl 26.75—27.90, Weizenkleie 10.80—11.10, Roggenkleie 10.40—10.70, Viktoriaerbsen 18—25, Kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15 bis 17, Peluschken 16.50—18.50, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—19.50, blaue Lupinen 11—12, gelbe Lupinen 15 bis 17, neue Seradella 32—38, Leinkuchen 12.20, Trockenschnitzel 8.70, Soyaschrot, ab Hamburg 12.10 bis 12.30, ab Stettin 12.80, Kartoffelflocken 16.80—17.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 23. März. Mit 755 g Normalgewicht vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: März 261.50, Mai 267—266.25, Juli 271.50—271, September 232 und Brief; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: März 196.25 und Brief, Mai 199.50, Juli 202 und Geld, September 189.50; Hafer: März —, Mai 176—175.50 Brief, Juli 180.50—179.25, Sept. —.

Hamburger Cifnotierungen für Auslandsgetreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (hfl. je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 6.70, März-Abladung 6.70, do. II 6.25, 6.25, Rosa Fé (80 kg) April 5.25, Barusso (80 kg) April 5.25, Bahia (80 kg) April 5.50. — Gerste: Donau (61-62 kg) März 5.60, La Plata (64—65 kg) April 5.70, Russen (62—63 kg) schw. 5.80. — Roggen: La Plata (74 bis 75 kg) April 5.60, Süd-Russen (75 kg) 5.85. — Mais: La Plata loko schw. 4.12½, März 4.12½, April 3.92½, Mai 3.85, Donau (Galfox) schw. 4.30, April 4.20. — Hafer: Unclipped Plata (46—47 kg) April 4.50, Clipped Plata (51—52 kg) April 4.75. — Weizenkleie: Pollard schw. 4.45, März 4.25, Bran schw. 4.45, März 4.25. — Leinsaat: La Plata (96%) April 7.25, Mai 7.30, Rizinus April 13, Bombay April 11/12/6.

Vieh und Fleisch. Warschau, 22. März. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg in Złoty loko Warschau: Fettschweine von 150 kg aufwärts 105—110, 130—150 kg 95—100, Fleischschweine von 110 kg 85—90. Aufgetrieben wurden 1920 Stück.

Zucker. Magdeburg, 23. März. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg, einschliesslich Sack): März 5.95 Brief, 5.60 Geld, April 5.95 bzw. 5.60, Mai 5.95 bzw. 5.75, August 6.30 bzw. 6.10, Oktober 6.45 bzw. 6.35, November 6.55 bzw. 6.40, Dezember 6.65 bzw. 6.50. Tendenz: ruhig.

Metalle. Warschau, 23. März. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in zł: Bancazinn in Blocks 5.60, Hüttenblei 0.80, Hüttenzink 0.85, Antimon 1.40, Hüttenaluminium 3.50, Kupferblech 3.10—3.50, Messingblech 2.70—3.80, Zinkblech 1.24, Nickel in Würfeln 8.00.

Posener Börse

Posen, 24. März. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 38.50 G (38.50), 8proz. Dollarbr. d. Pos. Landsch. 67.50 (67.50), 4proz. Konv.-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 28.50—28 + (29), 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 12.90 + (12.90). Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums

Danziger Börse

Danzig, 23. März. Scheck London 18.72, Dollarnoten 5.13, Auszahlung Berlin 122.00, Złotynoten 57.55.

Am heutigen Devisenmarkt wurde Scheck London wenig verändert mit 18.70—74 notiert, Auszahlung mit 18.71—75. Im Freiverkehr lagen Reichsmarknoten bei 120.00—121½, Auszahlung Berlin unverändert 121¼ bis 122¾. Złotynoten wurden mit 57.49—61 notiert. Dollarnoten waren mit 5.12½—13½ zu hören.

Warschauer Börse

Warschau, 23. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9025, Goldrubel 483.50, Tscherwonetz 0.32—0.315 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.72, Berlin 212.25, Bukarest 5.34, Danzig 173.85, Kopenhagen 179.00, Oslo 174.00, Sofia 6.47, Stockholm 177.00, Italien 46.60, Montreal 7.94.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 37.90 (37.25), 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 49.25 (48.75), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 39.25 (39), 6proz. Dollar-Anleihe 59.50 (60), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 58.25 (57.62), 10proz. Eisenbahn-Anleihe 102 (102.35).

Bank Polski 85.00 (85), Węgiel 15 (15). Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse

	23. 3. Geld	23. 3. Brief	22. 3. Geld	22. 3. Brief
Amsterdam	359.0[illegible]	360.8[illegible]	358.80	360.60
Berlin *)	—	—	211.40	212.90
Brüssel	124.09	124.71	124.09	124.71
London	32.41	32.73	32.44	32.76
New York (Scheck)	8.901	8.941	8.901	8.941
Paris	34.96	35.14	34.96	35.14
Prag	26.34	26.46	—	—
Rom	—	—	—	—
Danzig	—	—	173.42	174.28
Stockholm	—	—	—	—
Zürich	171.9[illegible]	172.76	171.96	172.82

Tendenz: London fester, Schweiz fallend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 24. März. Tendenz: knapp behauptet. Nachdem schon gestern abend eher leichtere Kurse genannt wurden, eröffnete die heutige Börse auf dieser Basis in sehr geschäftsloser Haltung. Es herrschte schon ziemlich Feiertagsstimmung. Mehr psychologisch als kursmässig wirkte sich die Hausbank aus. Auch dass aus der Schweiz wieder recht schwache Kursmeldungen, besonders für deutsche und Kreuger-Werte, eintrafen, verstimmte. Am Pfandbriefmarkt bestand ebenfalls weiter überwiegend leichtes Angebot, doch waren Kurse an diesem Markte noch nicht ausgesprochen. Am Geldmarkt trat der Quartalsultimo, der bekanntlich einer der schwersten des ganzen Jahres ist, weiter in Erscheinung; zuverlässige Geldsätze waren aber noch nicht zu erfahren.

Amtliche Devisenkurse

	23. 3. Geld	23. 3. Brief	22. 3 Geld	22. 3 Brief
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.523
London	15.32	15.36	15.35	15.39
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.63	169.97	169.68	170.02
Brüssel	58.67	58.79	58.69	58.81
Budapest	56.94	57.06	56.94	57.06
Danzig	82.07	82.18	81.97	82.13
Helsingfors	7.033	7.047	7.033	7.047
Italien	21.78	21.82	21.78	21.82
Jugoslawien	7.413	7.427	7.413	7.427
Kaunas (Kowno)	41.98	42.06	41.98	42.06
Kopenhagen	84.37	84.53	84.62	84.78
Lissabon	13.99	14.01	13.99	14.01
Oslo	81.52	81.68	82.12	82.28
Paris	16.53	16.57	16.53	16.57
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.20	81.36	81.20	81.36
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	32.07	32.13	32.07	32.13
Stockholm	[illegible]2.42	82.58	83.42	83.58
Wien	49.95	50.05	49.95	50.05
Tallin	109.39	109.61	109.39	109.61
Riga	79.72	79.8[illegible]	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 23. März. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30; grosse polnische Noten 47.09—47.40.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

BRACIA MIETHE

Gwarna 8 Poznań Gwarna 8

erstklassiges u. ältestes Schokoladen- und Konfitüren-Geschäft am Platze

empfehlen zum kommenden

Osterfest

ihr reichhaltiges Lager in

Osterhasen, Schokoladen-, Marzipan-, Likör-, Crème-Eiern und dergl. Oster-Attrappen, Bonbonnièren in Seide, Pappmaché, Kristall u. dergl.

von der einfachsten bis zur elegantesten luxuriösesten Ausführung

:: In außergewöhnlicher Auswahl ::

Da wir eigene Fabrikation besitzen, sind wir in der angenehmen Lage, unserer geehrten Kundschaft täglich frische Ware, das „Beste vom Besten" zu bieten

Wir bitten nicht zu versäumen, unsere Schaufenster zu besichtigen.

Bracia Miethe
Aelteste Schokoladenfabrik
Poznań, Gwarna 8.

Obornik

Ab 1. April d. Js. übernimmt die Ausgabestelle des Posener Tageblattes die Firma

J. Klingbeil
Rynek 4.

Wir bitten unsere Oborniker Bezieher, Bestellungen für den Monat April usw. nur bei obiger Ausgabestelle aufzugeben.

Monatlicher Bezugspreis:
Bei Abholung in der Ausgabestelle . zł 4.50
Bei Zustellung durch Boten . . . . . zł 4.80

Billiger kann es nicht sein!

1.90 Złoty

Kopfkissenbezug. Zierkissenbezug 2.90, Zierkissenbezug mit Volant von 4.90, Ziersafiek v. 1.50 Bettbezug von 5.90, Überschlaglaken v. 7.90 Überschlaglaken verz. von 8.75, Unterlaken v. 2.75. Küchenhandtücher fertig von 48 Gr. Waffelhandtücher von 55 Gr., Damasthandtücher von 85 Gr., Frottèhandtücher von 95 Groschen Auf Wunsch Ausführung sämtlicher Bestellungen in kürzester Zeit.

Spezialität: Aussteuern.

Wäsche-Fabrik
J. Schubert
nur Poznań,
ul. Wrocławska 3.

Bettgarnitur für 2 Betten, 2 Kissen garniert mit Seide, 2 glatte Kopfkissen, 2 Oberbetten zus. **26 zł.**

Haushaltungskurse Janowitz

Janówiec, pow. Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen. Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw. Abgangszeugnis wird erteilt. Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.

Der nächste Kursus dauert 3½ Monate, und zwar vom 15. April bis 31. Juli 1932

Pensionspreis einschl. Schulgeld **90 zł** monatl. Auskunft u. Prospekt gegen Beifügung v. Rückporto.

Die Leiterin.

Glühlampen

Einkauf u. Umtausch verbrauchter Glühlampen gegen neue bei entsprechender Zuzahlung.

Poznań, Wodna 3. Hof, parterre.

Kyffhäuser-Technikum
für Ingenieure und Werkmeister
Bad Frankenhausen, Kyffh. Programm anfordern. Elektrotechnik, Maschinen-, Landmaschinen-, Auto- u. Flugzeugbau, Flugbetrieb, Stahlbau, Eisenwasserbau
Für Kaufleute einsemestrige technische Kurse.

Die Zeit des Segelfliegens naht wieder

Wir empfehlen:

Groenhoff:
Ich fliege mit und ohne Motor
Bildbuch des berühmten Segelfliegers

RM 1.20

Auslieferung für Polen bei der

Kosmos Sp. z o. o.,
Gross-Sortiment
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Kartoffeln, weiße u. rote

möglichst langovale Sorten von 2 Zoll aufwärts

kauft bei Kasse und Abnahme auf Verladestation zu höchsten Preisen

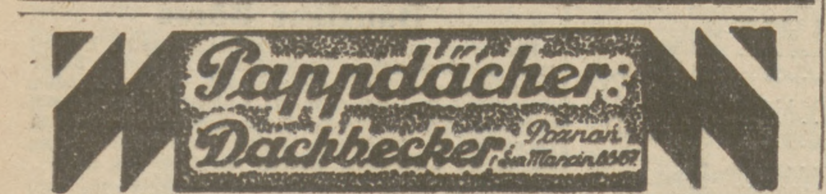
Bernhard Schlage, Danzig-Oliva, Heimstätte 7 Tel. 453 02

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen
Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

in sauberster Ausführung. Schnell u. billig!



Preisermäßigung ab 1. April 1932

Der monatliche Bezugspreis des „Posener Tageblatts" wird ab 1. April 1932 wie folgt herabgesetzt:

	Bezugspreis zł	Postgebühr bzw. Botenlohn zł	Zusammen zł
Postbezug	4.50	0.39	4.89
Posen Stadt:			
In der Geschäftsstelle	4.50	—	4.50
In den Ausgabestellen	4.50	—	4.50
Durch Boten	4.50	0.40	4.90
Provinz:			
In den Ausgabestellen	4.50	—	4.50
Durch Boten	4.50	0.30	4.80
Ausland:			Rm. 2.50

Alle Postämter (Briefträger) nehmen Bestellungen in der Zeit vom 15.—25. entgegen. Ferner kann das Posener Tageblatt jederzeit bei der Geschäftsstelle, Poznań, Zwierzyniecka 6, oder bei einer der folgenden Provinzausgabestellen bestellt werden:

In **Bentschen:** Herr Fr. Tomaszewski,
In **Birnbaum:** Herr Herbert Zarling, Aleje Lipowe 33,
In **Buk:** Fr. Marja Jabłońska,
In **Czarnikau:** Herr J. Deuß, Rynek 2,
In **Czempin:** Frl. A. Walter, ul. Kościelna 15,
In **Duschnik:** Herr K. Neumann,
In **Filehne:** Herr M. Kassner,
In **Gnesen:** Herr Dr. Zahler, ul. Chrobrego 33,
In **Jarotschin:** Herr Rob. Boehler, Krakowska 11 a,
In **Kosten:** Herr B. Fellner, ul. Poznańska 2,
In **Lissa:** Herr A. Muschik, ul. Kościańska 28,
In **Moschin:** Herr Pawlak (Papiergeschäft),
In **Mur.-Goslin:** Frau Rödenbeck (Papiergeschäft).
In **Neutomischel:** Herr R. Seeliger,
In **Ostrowo:** Herr W. Guhr, ul. Zdunowska 1,
In **Obornik:** Herr Kaufm. J. Klingbeil, Rynek 4,
In **Pinne:** Herr Leonhard Steinberg, Rynek 6a,
In **Rawitsch:** Herr K. Stephan, Rynek 11,
In **Ratwitz:** Herr Otto Grunwald,
In **Ritschenwalde:** Herr W. Hoppe, Rynek 4,
In **Rogasen:** Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung),
In **Samter:** Herr Józef Groszkowski, ul. 3 Maja 1,
In **Sieraków:** Herr Lange (Biervertrieb),
In **Schokken:** Frl. A. Rude Papiergeschäft,
In **Schroda:** Herr Geschäftsf. R. Bach, ul. Dąbrowskiego 29,
In **Schwersenz:** Frau Angermann (Papiergeschäft),
In **Tremessen:** Herr Paul Tischler, pl. Kilińskiego 9,
In **Wollstein:** Herr Aurel Grasse, Rynek,
In **Wongrowitz:** Frau E. Technau,
In **Wronke:** Herr Emil Belau.

Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Keine Festfeier ohne

Patyk's Ostereier

W. Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6
27 Grudnia 3.



SCHERLS 2MK ROMANE

OLAI ASLAGSSON
Dreizeh. Die Geschichte eines Wolfes
Aslagsson zeigt sich hier wieder als der hervorragende Tierschilderer, der sich ganz in die Seele der Tiere hineinzuleben vermag

ROLF BRANDT
Antworte, Charlie, die Zeit verrinnt
Glanz und Untergang eines faszinierenden Hochstaplers, der uns menschlich nahegebracht wird, ohne den Versuch, unser sittliches Urteil zu verwirren

HILDE STEIN-ZOBELTITZ und HANS v. WOLZOGEN
Der Mann mit der gläsernen Maske
Ein flott geschriebener Kriminalroman, der in Spannung hält und sich durch seine überraschende und einleuchtende Lösung auszeichnet

In Ganzleinen gebunden
Auslieferung für Polen
bei der **Kosmos Sp. z o. o.**
Pozna . Zwierzyniecka 6, Groß-Sortiment

Drogist, 23 J., sucht bald Stellung evtl. in Drogen- u. Kolonialwarenhandlung wo Gelegenh. zur Einarbeitung in Kolonialwaren-Branche geboten. **„Berufshilfe"**, Poznań, Zwierzyniecka 8.

Wegen Verkleiner. des Haushalts suche für m. langjähr. Hilfskraft ähnliche

Vertrauens-Stellung.

Oehlrich Mała Turza p. Płosnica, p. Działdowo

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte für den Landesverband der Inneren Mission.

Kreuzkirche. 1. Osterfeiertag, 10 Uhr: Generalsuperintendent D. Blau. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. 2. Osterfeiertag, 10 Uhr: D. A. Rhode. Danach Abendmahlsfeier.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Ostersonntag, 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl. Haenisch. Ostermontag, 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Paulikirche. Sonntag (1. Osterfeiertag), 27. 3., vorm. 10½ Uhr: Festgottesdienst. Hammer. 11¾ Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe. Montag (2. Osterfeiertag), 28. 3.

Morasko. Montag (2. Osterfeiertag), vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst; danach Beichte und Abendmahl. Hammer.

Christuskirche. 1. Osterfeiertag, 10½ Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Danach Abendmahlsfeier. 2. Osterfeiertag, 10½: Gottesdienst. D. Hildt. 12: Kindergottesdienst.

St. Matthäikirche. Karfreitag, 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 10½ Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 8 Uhr: Liturgische Abendfeier (unter Mitwirkung des Kirchenchors). Brummack. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. Ostersonntag, 9 Uhr: Festgottesdienst. Brummack. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. Ostermontag, 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Brummack. Dienstag keine Bibelstunde und keine Kirchenchorstunde. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Brummack. Wochentags 7¼ Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim. Karfreitag, 11 Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahl. Ostersonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahl.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Gründonnerstag, 6 Uhr: Beichte und Abendmahl. Dr. Hoffmann. Karfreitag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 9¼ Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 3 Uhr (Christi Todesstunde): Liturgische Passionsandacht (Chorgesänge u. a. Die 7 Kreuzesworte). Derselbe. 1. Osterfeiertag: 10 Uhr: Festgottesdienst (Tenorsolo). Dr. Hoffmann. 3½ Uhr in Rogasen: Festgottesdienst mit Abendmahl. Derselbe. 2. Osterfeiertag, 10 Uhr: Gottesdienst. 3 Uhr in Tremessen: Festgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. 2 Uhr in Gnesen: Festgottesdienst mit Abendmahl. Derselbe. Dienstag: Männerchor fällt aus. Donnerstag, 3½ Uhr: Frauenverein.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sarowy. Nachm. 3 Uhr: Andacht. Sarowy. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sarowy. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Eichstädt.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. Ostersonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Predigt und Abendmahl. Drews. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein. — In der Provinz: Karfreitag: In Strielen: Predigt und Passionsfeier. Schönknecht. In Bocimiec: vorm. Predigt. Drews. Ostersonntag: In Strielen: Predigt. Schönknecht. Hohenau: nachm. derselbe. Rawitsch: vorm. 10 Uhr: Predigt, nachm. Frühlingsfeier. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Schwersenz. 1. Osterfeiertag, vorm. ½10 Uhr: Liturg. Andacht auf dem Friedhofe; vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jungmädchenkreis.

Wilhelmsau. Ostersonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Beichte und Abendmahl.

Strelkowo. Ostersonntag, nachm. 2½ Uhr: Predigtgottesdienst, Beichte und Abendmahl.

Sockelstein. Ostersonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Ostermontag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Beichte und Abendmahl.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

26. März bis 2. April 1932

Charsonnabend ist ab 12 Uhr mittags Fleischgenuß erlaubt. — Hochheiliges Osterfest, ½8 Uhr: Amt; Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt. — 3 Uhr: Vesper, Prozession und hl. Segen. — Ostermontag, 9 Uhr. Predigt und Amt. Nachmittagsgottesdienst fällt aus. An den Wochentagen fällt bis Sonnabend hl. Messe und Beichtgelegenheit aus.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 6¼ Uhr. — Sonnabend, morgens 7½ Uhr; vorm. 10 Uhr; nachm. 6¼ Uhr mit Schrifterklärung. — Sabbath-Ausgang 6,57 Uhr. — Werktäglich, morg. 7¼ Uhr mit anschließendem Lehrvortrag; abends 6¼ Uhr.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 3½ Uhr: Jugendandacht.

Kapitalisierung der Renten und einer Erteilung von Wirtschaftskrediten; 2. durch Konzessionserteilung für den Verkauf von Monopolwaren und Kapitalisierung der Renten für die Invaliden zur Begründung eigener Arbeitswerkstätten und 3. durch Sicherung von Arbeitsmöglichkeiten für die Invaliden mit Hilfe der Arbeitsschutz-Gesetzgebung. Die neuen Rentenbezüge gelten ab 1. Oktober dieses Jahres.

Ein 12jähriger Knabe aus dem D-Zug gestürzt

Glimpflich abgelaufen

Altona, 23. März. Der 12jährige Heinz Achterfeld aus Lintorf (Bezirk Düsseldorf), der zu einem nach Glücksburg bestimmten Kindertransport gehörte, stürzte gestern nachmittag in der Nähe des Bahnhofs Tostedt aus dem in voller Fahrt befindlichen D-Zug Köln—Hamburg. Der Unfall ist glimpflich abgelaufen. Der Knabe hat eine leichte Gehirnerschütterung und einen Unterschenkelbruch erlitten. Es wird angenommen, daß der Knabe während der Fahrt die Wagentür geöffnet hat.

Kleine Meldungen

Genf, 24. März. Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte gestern die Stellungnahme der Regierung der Freien Stadt Danzig zu der Frage einer wirtschaftlichen Annäherung Europas.

*

Bad Liebenwerda, 24. März. In der Grube Louise stürzte eine Grubenlokomotive in ein Wasserloch. Der Führer und der Heizer der Maschine kamen hierbei ums Leben.

*

Basra, 24. März. Flugkapitän Hans Bertram, der mit seinem Wasserflugzeug einen Asien-Flug unternimmt, ist gestern nachmittag auf dem Tigris gelandet.

*

Toulon, 24. März. Die Barkasse eines Torpedobootes kenterte auf der Höhe von Hyères. Zwei Mann der Besatzung ertranken.

*

Bielitz, 24. März. In der Nacht zum Mittwoch sprengten in der hiesigen Filiale der Bank der Zuckerindustrie Einbrecher den Geldschrank und raubten 7000 Zloty.

Al Capones Berufung verworfen

Chikago, 23. März. **Die Berufung Al Capones gegen seine Verurteilung wegen Einkommensteuerhinterziehung ist wiederum verworfen worden. Er war zu 11 Jahren Gefängnis und 50 000 Dollar Geldstrafe verurteilt worden.**

Neuwahl in Hamburg

Hamburg, 24. März. Nach teilweise außerordentlich hitziger Debatte in der Bürgerschaft wurde gestern der nationalsozialistische Auflösungsantrag mit den Stimmen aller anwesenden 148 Abgeordneten angenommen. Der weitere Zusatzantrag der Nationalsozialisten, die Neuwahl auf den 8. Mai festzusetzen, wurde, da die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit nicht erreicht wurde, abgelehnt. Danach bleibt es dem Senat überlassen, den Wahltermin festzusetzen.

Schmuggel

Krefeld, 24. März. Zollbeamte hielten in der Nacht zum Mittwoch an der Landstrecke bei Lüningen ein Panzerauto holländischer Schmuggler, das 12 Zentner Kaffee und Tabak enthielt, fest. Die Schmuggler sind in der Dunkelheit entkommen.

Revirement im deutschen auswärtigen Dienst

Man weiß seit einiger Zeit in Berliner politischen Kreisen, daß eine Umbesetzung größeren Stils im Dienst des Auswärtigen Amtes bevorsteht. Diplomatische Veränderungen werden, so lange sie noch nicht völlig feststehen, im allgemeinen vertraulich behandelt, da die Berufung der Auslandsvertreter des Reiches eines der wichtigsten Rechte des Reichspräsidenten darstellt. Im Anschluß an die Veröffentlichung einer Parteikorrespondenz ist diese Vertraulichkeit jedoch gebrochen worden. Es muß vorausgeschickt werden, daß das Agrement der in Frage kommenden Mächte bislang weder nachgesucht noch gegeben wurde, und daß überhaupt die innerpolitischen Entscheidungen der nächsten Wochen abgewartet werden müssen, bevor die Umbesetzung vorgenommen werden kann.

Von besonderer politischer Bedeutung ist, daß der Leiter der Presseabteilung Ministerialdirektor Dr. Zechlin, der ohnehin aus der diplomatischen Laufbahn stammt, zum Gesandten in Rio de Janeiro ernannt werden soll. Als sein Nachfolger wird ein Mitglied der Presseabteilung genannt. Neben Dr. Zechlin wird auch der Dirigent der Presseabteilung Geheimrat v. Kauffmann ausscheiden, um den Grafen Tattenbach als Chef des Protokolls zu ersetzen, der wiederum als Gesandter in Venezuela vorgesehen ist. Ueberhaupt ist Südamerika in der Umbesetzung, die im Zusammenhang mit den allgemein organisatorischen Maßnahmen des jetzigen Leiters der Personalfragen im Auswärtigen Amte steht, besonders zahlreich vertreten. Freiherr von Reiswitz, der bisherige Bearbeiter der südamerikanischen Fragen im Auswärtigen Amte, ist für den Gesandtenposten in Chile auzersehen, während sein jetziger Posten voraussichtlich von dem bisherigen Gesandten in Ecuador Dr. Mudra eingenommen werden wird. Ein anderes Mitglied des Auswärtigen Amtes, Geheimrat König, wird nach Bolivien als Gesandter gehen.

Ein Wechsel, der angesichts der gespannten Lage im Osten erhöhtes Interesse beanspruchen darf, ist in der diplomatischen Vertretung des Reiches in Kowno geplant. Die Persönlichkeit des jetzigen Gesandten in Litauen Morath ist im Anschluß an die jüngsten Ereignisse besonders umstritten worden. Es darf jedoch daran erinnert werden, daß sich der Kanzler noch in seiner letzten Reichstagsrede nachdrücklich vor ihn stellte. Seine Abberufung aus Kowno war schon seit geraumer Zeit geplant. Er soll nunmehr als Gesandter nach Siam gehen, während er durch Geheimrat Reinebeck, den Sachverständigen für Minderheitenfragen im Auswärtigen Amt, ersetzt werden soll. Schließlich wird der deutsche Gesandte in Riga Stieve, der als Historiker der Kriegsschuldfrage besonders bekannt geworden ist, den Posten des Geheimrats von Kauffmann in der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes übernehmen, während der jetzige Generalkonsul in Sydney Büsing als Gesandter für Finnland in Vorschlag gebracht wird.

Elly Beinhorns Flug nach Australien

Als erster deutscher Flieger zum kleinsten Erdteil

Elly Beinhorn, die Ende Februar ihr erstes Flugziel — die Insel Bali — erreicht hat, ist mit ihrem kleinen Klemm-Argus-Sportflugzeug nach Soerabaja (Java) zurückgekehrt, um von dort den Flug nach Australien fortzusetzen; wie bereits gemeldet, ist sie in Port Darwin in Nordaustralien gelandet. Ursprünglich sollte die Insel Bali Ziel und Wendepunkt der Rückkehr nach Deutschland sein, jedoch entschloß sich die Fliegerin bereits in Singapur, den zahlreichen Aufforderungen zum Besuch Australiens, als erster deutscher Flieger nachzukommen.

Die zu befliegende Strecke bot einige Schwierigkeiten technischer Art, die erst gelöst werden mußten, ehe Elly Beinhorn den festen Entschluß zum Flug nach Australien faßte. In aller Stille bereitete sie daher in ständiger Verbindung mit der Heimat und der sie mit Brennstoff versorgenden Shell-Organisation die Flugstrecke vor. Ein besonderer Grund zum Weiterflug war die Tatsache, daß die im Fernen Osten lebenden Deutschen den Besuch eines deutschen Sportflugzeuges besonders begrüßten, da bisher noch kein deutsches Flugzeug in diese Zonen kam. Die zu fliegende Strecke nach Sydney — dem Endziel des Flugs in Australien — beträgt etwas mehr als 5000 Kilometer und führte im ersten Teil über das Insel-Archipel Niederländisch-Indiens. Es wurden unter andern die Inseln Soembava, Flores und Timor berührt. Zwischen den Inseln waren meist größere Seestrecken zu überfliegen. Die größte Seestrecke zwischen der Insel Timor und dem Festland von Australien zum Flugplatz von Port Darwin beträgt 600 Kilometer. Ab Port Darwin ist die Strecke über Land nicht weniger schwierig, da sie zum größten Teil über reine Steppe, Wüste und unwirtschaftliche Gebirge führt. In Australien werden folgende Städte angeflogen: Port Darwin, Newcastle Waters, Camooville, Cloncurry, Longgreach, Charleville, Brisbane und Sydney. Die einzelnen Etappen liegen jeweils etwa 600 bis 800 Kilometer auseinander, zwischen denen meist keine weitere Landemöglichkeit oder Unterkunftsgelegenheit besteht.

Das kleine Klemm-Argus-Flugzeug der Fliegerin wurde auf der holländischen Flugstation in Soerabja für den Flug nochmals gründlich überholt. Den Schwierigkeiten der Strecke gemäß wurden die Instrumente vervollständigt, so z. B. wurde Elly Beinhorn von den holländischen Fliegern ein sogenannter Abdriftmesser, der das Abweichen durch Windeinflüsse vom Kurs genau anzeigt, für die Ueberfliegung der See- und Wüstenstrecken zur Verfügung gestellt und in das Flugzeug eingebaut. Elly Beinhorn fand überhaupt für ihr Vorhaben die größte und tatkräftigste Unterstützung durch die dort stationierten holländischen Flieger, die übrigens zum größten Teil mit deutschen Dornier-Wal-Flugbooten, vom Typ des Grönlandwal, den der Flieger von Gronau zu seinen beiden Amerikaflügen über Island—Grönland benutzte, ausgerüstet sind.

Lage bei Schanghai / Mitte März 1932

Wushi, Tsungming, Taitsang, Liuho, Sutschau, Taihu, Schanghai, Pootung, Nantao, Tsingpu, Sungkiang, Wusung, Ost-Chinesisches Meer

japan. Besetzung — japan. Flotte — Eisenbahnen

Pressegeographie 195

Ihr Teint
bleibt immer jung
ELIDA JEDE STUNDE CREME
EC9

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Erich Loewenthal.** Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: **Erich Jaensch.** Für den übrigen redaktionellen Teil: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf.** Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Auch in

Pudewitz

wird das „**Posener Tageblatt**" ab **1. April** in unserer neuerrichteten Ausgabestelle

noch am Erscheinungstage

zu haben sein. Bestellen Sie **nicht** mehr beim Briefträger oder bei der Post, sondern sofort bei Frl.

J. Biernacka (Papiergeschäft)

Pobiedziska, ul. Kostrzyńska 3.

Monatlicher Bezugspreis

bei Abholung .... zł 4.50
bei Zustellung durch Boten .... zł 4.80

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 27. März.

Breslau—Gleiwitz. 7: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.30: Konzert auf Schallplatten. 9.30: Schlesische Glocken. Schallplatten der Schlesischen Funkstunde. 10: Evangelische Morgenfeier. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Von Langenberg: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Zehn Minuten Aquarienkunde. 14.20: Humanität der Krankenpflege. 15.20: Kinderfunk. 16: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 17.25: Ostern im Lied der Zeiten. 18: Ostern. 18.50: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Sportresultate vom Sonntag. 19: Von New York: Sinfoniekonzert. 19.30: Wetter (Wiederholung). Anschl.: Im Flugzeug über drei Kontinente. 20: Bunter Abend. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Von Berlin: Heitere Orchestersuiten.

Königswusterhausen. 6.45: Von Berlin: Funkgymnastik. 7: Von Hamburg: Hafenkonzert. 9.45—11.30: Uebertragung von Berlin: 9.45: Wetter. 10: Ostergottesdienst. 11: Für die Kinder. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Von Langenberg: Konzert. 14: Lesestunde. 14.30: Ostern in der Musik (mit Schallplattenbeispielen). 15: Vom geistlichen und weltlichen Osterspiel. 15.20: Von Breslau: Musikalische Ostergeschichte. 16: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 18.05: Von München: Der ewige Garten. 19: Von New York: Sinfoniekonzert. 19.30: Von Wien: „Die Bajadere". 21.45: Sportnachrichten. 22: Wetter- und Tagesnachrichten. 22.30: Von Berlin: Heitere Orchestermusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Von Danzig: Katholische Morgenfeier. 10: Aus der evangelischen Ordenskirche in Deutsch-Eylau: Osterfestgottesdienst. 11.15: Von Königsberg: Wetter. 11.15: Von Danzig: Wetter. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.10: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Von Danzig: Jugendstunde. 14.55: Kurzgeschichte. 15.20: Von Breslau: Kinderfunk. 16: Musikalisches Rätselraten. 16.15: Volkstümliche bunte Unterhaltung. 18: Zehn Minuten Reitsport. 18.10: Erlebnis mit Tieren. 18.20: Liebeslieder-Walzer, op. 52, von Brahms. 19.05: Ostern in Ostpreußen. 20: Sportfunk-Vorberichte. 20.10: Tanzabend. 22: Von Berlin: Wetter, Sport, Nachrichten. 22.30: Von Berlin: Heitere Orchestersuiten.

Rundfunkprogramm für Montag, 28. März.

Breslau—Gleiwitz. 7: Militärkonzert. 9: Zehn Minuten für den Kleingärtner. 9.50: Glockengeläut. 10: Katholische Morgenfeier. 11: Ostern in der schlesischen Lyrik. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.20: Von Berlin: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Was der Landwirt wissen muß! 14.30: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 15.30: Theaterplauderei. 15.40: Mein Gang nach Jerusalem. 15.55: Kinderfunk. 16.40: Unterhaltungsmusik. 17.40: Südsee-Originale. 18: Wetter für die Landwirtschaft. 18.05: Bei den Franziskanern in Breslau-Carlowitz. Hörbericht. 18.40: Aus dem Franziskaner-Kloster in Breslau-Carlowitz: Chorkonzert. 19.15: Wetter (Wiederholung). Anschl.: Sportresultate vom Feiertag. 19.25: Reimspielereien von Tom, dem Schüttelreimer. 20: Von Berlin: Funkpotpourri. 22.30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.50—24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.45: Von Berlin: Funkgymnastik. 7: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.55—10: Von Berlin: Morgenfeier. 11: Ostererlebnis eines Pfadfinders in Jerusalem. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.10: Von Berlin: Junge Lyrik. 12.20: Von Berlin: Konzert. 14: Frühling am Rhein und an der Bergstraße. 14.30: Christi Auferstehung in der bildenden Kunst. 15.10: Von Berlin: Die Comedian Harmonists singen. 16: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 16.25: Von Berlin: Osterpreis. Jagdrennen über 3400 Meter. 16.45: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 18.15: Aus dem Buch der Seele. 18.30: Der März als Gartenblumenmonat. 19: Von Langenberg: Eine Stunde Kurzweil. 19.45: Wir wollen helfen! 20—22.30: Von Berlin: „Funkpotpourri". 22.30: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Von Danzig: Blasmusik. 9: Von Danzig: Morgenandacht. 10.56: Wetter. 11: Goethe und das deutsche Lied. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.10: Konzert. 14: Kinderfunk. 14.30: Rätselfunk für die Kleinen. 15: Kurzgeschichte. 15.10: Von Berlin: Die Comedian Harmonists singen. 16.25: Von Danzig: Unterhaltungskonzert. 18: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 18.25: Ostern in Natangen. 18.45: Liederstunde. 19.30: Literarisch-musikalische Ostern. 20: Von Berlin: „Funkpotpourri". 22.30: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Von Berlin: Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 29. März.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 12: Was der Landwirt wissen muß! 12.15: Mittagskonzert. 14.15: Schallplatten. 15.45: Funktechnischer Briefkasten. 16: Kinderfunk. 16.25: Unterhaltungskonzert. 17: Lieder schlesischer Tonsetzer. 17.40: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 18: Oberingenieur Walter Rosenberg: Technische Uebersicht. 18.20: Stunde der werktätigen Frau. 18.45: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Das wird Sie interessieren! 19: Unterhaltungskonzert. 19.30: Wetter (Wiederholung). Anschl.: Vom Mißtrauen gegen unsere Zeit. 20: Von Berlin: Zwei lustige Stunden. 22: Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Konzert. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Sie hören wieder bekannte Schallplatten. 14: Von Berlin: Konzert. 15: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Hundert Jahre Streichholz. 18: Hochschulfunk. 18.30: Gespräche über Musik. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Englisch für Fortgeschrittene. 19.25: Goethe als Theaterleiter. 20: Von Berlin: „Zwei lustige Stunden". 22: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22.20—23: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Anschl. bis 24: Von Hamburg: Spätkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert auf Schallplatten. 11.15: Von Danzig: Landwirtschaftsfunk. 11.50: Werbenachrichten (mit Schallplatten). 12: Konzert. 15.45: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17.50: Die Arbeitsteilung im Bienenstaat. 18.30: Stunde der Arbeit. 19: Klaviermusik. 19.30: Utopie von gestern — Technik von heute (Gespräch). 19.55: Wetterdienst. 20: Von Berlin: Zwei lustige Stunden. 22: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 30. März.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 12: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Elternstunde. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.15: Von Gleiwitz: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.30: Von Gleiwitz: A wing schlä'sche Gemittlichkeit. Mundartliche Plauderei. 17.50: Von Gleiwitz: Klaviermusik. 18.20: Von Gleiwitz: Der Geistige und der Sport. 18.45: Von Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik. 19.45: Von Gleiwitz: Wetter. Anschl.: Momentbilder vom Tage. 20: Hörspielauftrag der Schlesischen Funkstunde: Jeder ist seines Glückes Schmied. (Heiteres Volksstück.) 21.15: Abendberichte. 21.25: Unterhaltungskonzert. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: Vom Deutschlandsender: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50: Von Berlin: Konzert. 9.35: Schätzen und praktisch Rechnen. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Dem Gedenken Jos. Haydns (Schallpl.). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.05: Von Berlin: Ein Hörbericht aus dem Bergwerk und den Salinen in Schönebeck. 16.35: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Der biologische Kampf um den Raum zwischen Elbe und Weichsel. 18: Joseph Haydn zum 200. Geburtstag. 18.30: Von Berlin: Rechtsfragen des Tages. Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Weltpolitische Stunde. 19.30: Stunde des Beamten. 19.55: Wetter. 20: Von Königsberg: Kammermusik. 20.35: Aktuelle Stunde. 21: Von Hamburg: Aus dem Tanzalbum 1910. 22: Politische Zeitungsschau. 22.15: Wetter, Nachrichten und Sport. 22.30: Von Leipzig: Sinfoniekonzert. Anschl.: bis 0.30: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert auf Schallplatten. 11.15: Landfrauenfunk. 12: Von Danzig: Mittagskonzert. 14—14.30: Von Königsberg: Schallplatten. 14—14.30: Von Danzig: Schallplatten. 15.35: Praktische Winke von einer Hausfrau. 15.45: Elternstunde. 16.10: Unterhaltungskonzert. 17.15: Jugendbühne. 19: Stunde des Kaufmanns. 19.55: Wetterdienst. 20: Kammermusik. 20.35: Verdis „Falstaff". Einführende Worte mit Schallplattenbeispielen zu der nachstehenden Uebertragung. 20.55 ca.: Aus dem Opernhaus: „Falstaff". Lyrische Komödie in drei Akten (sechs Bildern) von Giuseppe Verdi. Anschl.: Wetter, Nachrichten, Sport. 23—24 ca.: Von Danzig: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 31. März.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 11.30: Konzert (Schallplatten). 12: Von Wien: Zum 200. Geburtstag Joseph Haydns. 13.20: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 15.45: Schlesien im April 1932. Die bedeutendsten Veranstaltungen. 18: Kinderfunk. 16.25: Unterhaltungskonzert. 17.40: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 18: Empfindsame Reise nach Budapest. 18.20: Haydn's Schädel (Skizze). 18.30: Stunde der Arbeit. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik. 20: Wetter (Wiederholung). 20.30: Joseph Haydn zum 200. Geburtstag. Konzert der Schlesischen Philharmonie. 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: Zehn Minuten Esperanto. 22.50—23.05: Der gesundheitliche und sportliche Wert des Tennisspiels.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Konzert. 11.55: Wetter für die Landwirtschaft. 12: Von Wien: Zum 200. Geburtstag Joseph Haydns. 14: Von Berlin. Konzert. 15: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Vom Werden heutiger Künstler. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Führerin—Verführerin Musik. 19.20: Vorschau auf das April-Programm. 19.30: Stunde des Landwirts. 19.55: Wetter. 20: Von Leipzig: Konzert. 21: Von Leipzig: Joseph Haydn. 22.30: Wetter, Nachrichten und Sport. Anschl.: Von Berlin: Abendunterhaltung.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert auf Schallplatten. 10: Aus der Stadthalle: Die Notwendigkeit der Umgestaltung des landwirtschaftlichen Marktwesens. 11.10: Unterhaltungsmusik. 12: Von Wien: Zum 200. Geburtstag Joseph Haydns. Anschl. bis 14.30: Von Königsberg: Schallplatten. 13.05—14.30: Von Danzig: Schallplatten. 15.45: Jugendstunde. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Bücherstunde. 18: Das wichtige Buch. 18.30: Landwirtschaftsfunk. 19: Englische Konversationsübungen. 19.30: Haydns Klaviersonaten. 19.55: Wetterdienst. 20: Hörspielbühne: Das Spiel von Lanzelot, Fürsten von Dänemark, und der schönen Sanderein. 21: Von Leipzig: Joseph Haydn. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Freitag, 1. April.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 11: Werbehörspiel. 12: Was der Landwirt wissen muß! 12.15: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Stunde der Frau. 16.25: Unterhaltungskonzert. 17.40: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 18.30: Das wird Sie interessieren! 18.50: Neuzeitlicher Religionsunterricht. 19.15: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik. 19.55: Wetter (Wiederholung). 20: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 20.15: Von Berlin: „Rodelinda", Querschnitt. 21: Abendberichte. 21.10: Ab 1. April soll's besser werden! (Hörspiel.) 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.45: Vom Deutschlandsender: Ausschnitt aus der Kundgebung des Schlesierbundes Berlin (Schallplattenbericht). Anschl.: Die Tönende Wochenschau. Anschl.: Schlesische Tänze.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Konzert. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Sie hören wieder bekannte Schallplatten. 14: Von Berlin: Konzert. 14.40: Aus dem Tagebuch eines bösen Buben. 15: Jungmädchenstunde. 15.40: Jugendstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 18: Volkswirtschaftsfunk. 18.30: Deutsch für Deutsche. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.30: Stunde der Arbeit. 20: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 20.15—22.30: Uebertragung von Berlin: 20.15: „Rodelinda" (Querschnitt). 21: „Das bleiche Sterben" (Lehrstück für den Rundfunk). 22.30: Wetter, Nachrichten und Sport. 22.45: Aus dem Konzerthaus „Clou", Berlin: Ausschnitt aus der Schlesier-Kundgebung des Reichsbundes der Schlesier. Anschl.: Von Berlin: Bunte Stunde.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert auf Schallplatten. 11.50: Werbenachrichten (mit Schallplatten). 12: Konzert. 15.45: Kinderfunk. 16.15: Frauenstunde. 16.40: Von Danzig: Unterhaltungsmusik. 17.45: Von der Winterarbeit eines Ruderklubs. 18.30: Von Danzig: Massenhysterie und Wirtschaftskrise. 18.55: Musikalisches Tagebuch. 19.20: Ninke-Trio. 19.50: Wetter. 20: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 20.15: Von Danzig: Blasmusik. 21.10: Von Berlin: Das bleiche Sterben. 22.30: Von Berlin: Politische Zeitungsschau. 22.50: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 2. April.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 12: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Blick auf die Leinwand. 16.30: Von Berlin: Konzert. 18: Nachwuchs. 18.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik. 19.30: Wetter (Wiederholung). Anschl.: Martin Darge: Blick in die Zeit. 20: Von Königsberg: Großer bunter Abend. 22.25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.50—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Konzert. 9.30: Stunde der Unterhaltung. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Lustiges Kunterbunt (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 14.50: Kinderbastelstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Vom Amselfelde bis in die Albanischen Alpen. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50: Viertelstunde Funktechnik. 18.05: Musikalische Wochenschau. 18.30: Der Hund als Hausgenosse. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Englisch für Anfänger. 19.35: Von Wien: Haydn-Gedächtnisfeier. 20.30: Von Königsberg: Großer bunter Abend. 22.15—0.30: Uebertragung von Berlin.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert auf Schallplatten. 12: Königsberg: Schallplatten. 12: Danzig: Schallplatten. 13.30: Von Danzig: Unterhaltungsmusik. 15.45: Von Danzig: Bastelstunde für unsere Kleinen. 16.15: Blasmusik. 18: Programmvorschau. 18.10: Programmankündigung in Esperanto. 18.25: Weltmarktberichte. 18.35: Das Negerproblem in den U. S. A. 19.05: Autorenstunde. 19.40: Witz von gestern und heute. 19.55: Wetterdienst. 20: Aus der Stadthalle: Großer bunter Abend zum Besten der Winterhilfe. 22.20: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließend bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Das Warschauer Rundfunkprogramm veröffentlichen wir in unserer Sonnabendnummer.

Trauringe

in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen empfiehlt

Stefan Hubert,
Poznań, św. Marcin 45.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr.
im Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzyski
früher Petriplatz.

Junger Chauffeur
(Schlosser u. Mechaniker) solide u. nüchtern, vom Militärdienst entlassen, sucht ab sofort Stellung. Ort gleichgültig. Führe Reparaturen selber aus.
M. Lutomski, Swarzędz



Alle zu „Goplana"
das ist die Parole des Tages!
Ihr findet hier die schönsten Süssigkeiten
für Euch selbst und Eure Lieben!
Ihr werdet entzückt und erstaunt sein
über die Schäfchen, Häschen, Ostereier und Schokoladen sowie andere
Ostergeschenke
Eilt also
Alle zu „Goplana"
Poznań, Plac Wolności 10.

Achtung
Hausfrauen!

Wir geben hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass am 1. Osterfeiertag unsere Wagen nicht fahren werden, am 2. Feiertag wie an Sonntagen.

Da unsere Milch pasteurisiert und tief gekühlt ist, so kann die Entgegennahme auch am Karsonnabend vorgenommen werden.

Gleichzeitig wünschen wir unserer geschätzten Kundschaft ein
„frohes Osterfest".

Mleczarnia Poznańska
Sp. z o. o.,
Poznań, ul. Ogrodowa 14
Tel. 33-44. Tel. 33-44.

Zur Reichspräsidentenwahl in Deutschland

Hochinteressant!

Gestalten rings um Hindenburg

Führende Köpfe der Republik und die Berliner Gesellschaft von heute
Ln. Mk. 6.—

Auslieferung für Polen bei der
Kosmos Sp. z o. o.
Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sommersprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie
„Axela-Créme"
1/2 Dose: 2.50 zł
1/1 Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł.
J. Gadebusch
Poznań, ul. Nowa 7



Milchkannen
Marko prima!
aus einem Stück gestanzt, gut verzinnt!



Melkeimer, Wattefilter, Kühler, Maßeimer, Pergamentpapier.
Inż. H. Jan Markowski
Poznań 420. Büro Sew. Mielżyńskiego 23, II. Telefon 52-43.

Glas
Garten-, Fenster-, Ornament-, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas etc., Glaserkitt, Glaserdiamanten und Spiegel
Schaufensterscheiben
empfiehlt
Polskie Biuro Sprz. Szkła
Spółka Akcyjna, POZNAŃ, Małe Garbary 7a, Tel 28-63.
Filiale in Łódź: ul. Pusta 15/17. Tel. 134-58.

Stühleflechten
u. Schirmreparaturen übernimmt zu billigen Preisen Kolle, Wierzbięcice 5 W. 14.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Vermietungen

Zwei Zimmer
Küche frei! Poznań-Szeląg Villa „Graefe".

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Skarbowa 15, Wohnung 9.

Einfaches
möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Św. Marcin 59, Wohn. 14.

An- u. Verkäufe

Kaufe
5 Ringfasanenhennen, gesund, gut legend. Ang. u. **2836** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Makulatur
und alte Bücher kaufe. Off. u. **2834** a. d. Geschft. d. Ztg.

Geschliffene Tee-Gläser
Geschliffene Likör-Gläser
Geschliffene Wein-Gläser
Alpaka- u. Kokos-Bestecke. Ganze Aussteuer kauft man am billigsten nur direkt in der Porzellangroßhandlung Wroniecka 24, im Hofe.

A. E. G.
220 Volt **5 PS.**
Gleichstrommotor,
stark. Roßwerk, 28 Arbeitswagen u. Geschirre, 4 Langholzrückwag., 16 neue Drahtseile, 5 Bau- u. Schiffswinden, starker Windeheber, 8 Langholzwuchtladen, Bau- u. Floßnägel, 500 Tauenden, 28 Schiffsanker, Kahn 5 tons Tragkraft, Geldspind, Greifvervielfält.-Apparat, Schuppenpelze, neue Kachelöfen, Eisenöfen bill. ausverkäuflich. Eggebrecht, Wieleń nad Notecią.

Billiger kann es nicht sein!
95 gr
Damentaghemd mit Klöppelspitze, Garnitur (Taghemd und Damenbeinkleid) von 3,90, Damentaghemd farbig mit Toledo v. 1,90, Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleider Trikot v. 95 gr, Seidenschlüpfer von 2,50, Seidenunterkleider v. 4,90, Trikotwäsche Nirwana und Paw zu halben Preisen, Damenhemd Nirwana von 1,60, Kombination v. 2,40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, Wäsche-Fabrik
J. Schubert,
Poznań, Wrocławska 3.

Strümpfe
verkauft niemand so billig wie **Nowy Magazyn Pończoch**, Ratajczaka 13.

Direkt ab Mühlenlager
an d. russ. Grenze, trockene Ia. für Export korrekt sortierte 20 u. 23 mm kieferne Möbeltischler - Mittelblockware, hervorragende Qualität, desgleichen 16, 20, 23, 26, 32, 35 mm Stammware, 30 und 50 mm besäumte Ware, Bauwarenqualität, 18 mm vollkannt. parallel besäumte Schalbretter, 3.— m aufwärts lang Ia. besonders breite 30, 36, 43, 50 mm kiefern. Stammware, 23 u. 26 mm feinste Wolhynier Erlenbretter, birk., buch., ahorn. Stammbretter und Bohlen, Eichenspeichen, Dachlatten, billig, prompt lieferbar
Eggebrecht, Wieleń nad Notecią.

Dampfmühle
in reicher Gegend billig sofort zu verkaufen. Offert. an „Par", Aleje Marcinkowskiego 11, unt. **54,206.**

Zum Osterfest.
Obstweine vom Faß Ltr. 2,20 — 3,35 zł, „Riesling" vorzügl. Traubenwein Fl. 4,— zł, Oberungarweine Ltr. von 6 zł an.
Leopold Goldenring,
Poznań, Stary Rynek 45. Telefon 3029 und 2345.

Wasserdichtes
braunes u. schwarzes Fahlleder, Geschirrleder, Leder zu Wagenschürzen, Sitzen und Kissen, gedrehtes Fettgarleder, Pergament, Pauken- und Trommelleder, Riemen- u. Brandsohlleder. Probesendung. Halbe Häute empfiehlt billigst
Gerberei Szamotuły

Drillmaschine
Flöther, Schubrad, 1.75 br., wie neu, preiswert abzugeben. W. Kroening, Lowęcin, p. Swarzędz.

Ausgezeichn. handverlesene
Speise- und Saatkartoffeln
in kleineren u. größ. Mengen in Säcken od. waggonweise abzugeben. Muster a. Wunsch. Anfragen an Dominium Ożarów, poczta Ożarów, koło Wielunia.

Offene Stellen

Fleiß., ehrl., saub., gesund.
Hausmädchen
mit einig. Kochk., Wasch., Plätten, ges. Angeb. m. Zeugn.sabschr. u. Geh.-Anspr. an Frau Apothekenbesitzer Kierstein, Budzyń-Chodzież.

Gesucht
Teilhaber mit 1000 bis 1500 zł Barvermögen für Metallerzeugnisse, auch Nichtfachmann. Off. unter **2838** a. d. Geschst. d. Ztg.

Einfache Köchin
die auch Hausarbeit übernimmt, per sofort oder 1. April gesucht. ul. Jeżycka 41, Wohnung 5.

Stellengesuche

Gebildeter, strebsamer
Landwirt
32 Jahre alt, verheir., der deutschen u. poln. Sprache mächtig, in letzter Stellung 8 Jahre als Selbständ. tätig gewesen, sucht Stellung. Off. u. **2833** a. d. Geschst. d. Ztg.

Rechnungsführer
Buchhalter
Bücherrevisor
Rendant
bilanzsichere I. Kräfte, dtsch. u. poln. beherrschend, 24 bis 26 Jahre alt, evgl., langj. Praxis, gute Referenzen suchen Stellung. Angeb. u. **2837** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verschiedenes

Fischreusen
aus Draht Stück zł 13.50
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl W. 5.

Erteile
als ehem. Konsulatsbeamter kostenlos Rat und Auskunft in sämtlichen Konsulatsangelegenheit. (Hypothekenregulierung, Staatsangehörigkeitssachen, Aus- und Einreise, sowie Ansiedlungsvisa von Deutschland nach Polen u. Polen nach Deutschland usw.) gegen Beifügung des Rückportos. M. Borzeszkowski, Chojnice, Młyńska 22, ptr.

4000 zł
auf I. Hypothek für Bauzwecke gesucht. Off. u. **2825** an die Geschäftsst. d. Ztg.